Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 25. September 1891. — 3 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 227.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

New Milford, Conn., 25. Sept. Unweit Hawleysville stießen gestern Abend zwei Güterzüge auf der New England-Bahn zusammen, wobei 3 Angestellte augenblicklich getödtet wurden, während ein vierter schlimme Verletzungen davontrug.

Lebanon, N. Y., 25. Sept. Heute früh gegen 1 Uhr rannte der Montreal-Schnellzug in einen Frachtzug. Drei Wagen wurden zertrümmert, und die Locomotive des ersteren Zuges demolirt, doch wurde Niemand ernstlich verletzt.

Katastrophe auf einem Feste.

New York, 25. Sept. Bei einem großen italienischen Fest, welches gestern Abend in Newark stattfand, und dem eine Menge Volkes aus der Umgebung beiwohnte, wurden erst Feuerwerke abgebrannt, und dann wollte ein Italiener eine Bombe knallen lassen, die aus einer Kupferröhre von 2½ Fuß Länge und 9 Zoll Durchmesser hergestellt und mit Pulver gefüllt war. Die Bombe explodirte aber vorzeitig, während sich zwei- bis dreitausend Personen in der nächsten Umgebung befanden. Mehr als 100 Personen wurden zu Boden geworfen, und es entstand eine schreckliche Panik, namentlich unter den vielen Frauen und Kindern. Vier Personen wurden auf der Stelle getödtet und 18 verletzt.

Die Höllenhitze.

St. Paul, 25. Sept. Die hinter uns liegenden 10 Tage heißen Wetters stehen in der Geschichte unserer Stadt ohne Gleichen da! Seit dem Jahr 1872 ist, wie die Aufzeichnungen des localen Signalbureaus bekunden, nichts auch nur Aehnliches dagewesen. Am letzten Freitag betrug die Höchsttemperatur 92½ Grad; am Samstag war ein Fallen um 2 oder 3 Grad zu bemerken, und es schien, als ob eine kalte Luftströmung vom Westen kommen würde, — aber das war ein grausamer Irrthum. Während dieser Woche bis gestern Mittag ging das Thermometer zu keiner Zeit unter 84 und stand oft auf 90 Grad. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr trat jedoch ein Umschlag ein, und binnen einer Stunde fiel die Temperatur um 12 Grad.

Concord, N. H., 25. Sept. Das Wasser in den Flüssen des Countys Cheshire ist so niedrig geworden, daß viele der Fabriken und Mühlen nur die halbe Zeit im Betrieb sein können. Eine Menge Quellen in der Umgegend ist vollständig vertrocknet.

Der Chinesenschmuggel.

Grand Forks, N. D., 25. Sept. Papiere, welche der Schatzamts-Geheimpolizist Day gestern an drei hier verhafteten Chinesen fand, beweisen, daß die Himmelssöhne aus Canada herübergeschmuggelt wurden. Sie verließen Winnipeg am Samstag Abend und machten ganze Fahrt in Karren. Man fand in den Kleidern der Chinesen auch Abreise-Erlaubnißscheine. Da man glaubt, daß gestern Nacht wieder eine Ladung Zopfträger aus Winnipeg abgegangen ist, so wurden sämmtliche Chinesen in der Stadt verhaftet, um allen gegenseitigen Verkehr unmöglich zu machen. Der Waschonkel Lee Kee wird beschuldigt, seit langer Zeit das Schmuggelgeschäft in großem Maßstabe betrieben zu haben.

Canadas „Budel"-Geschichten.

Ottawa, Ont., 25. Sept. Die „Weißwaschung" des Ministers Sir Hector Langevin, in Verbindung mit den großartigen Budeleien, in denen viele Regierungsmitglieder ihre Finger mehr oder weniger tief stecken haben, ist glücklich gelungen. Im Unterhause wurde heute früh der Regierungsbericht, welcher zu Gunsten des Staatsministers lautet, mit einer Mehrheit von 29 Stimmen angenommen.

Angekommene Dampfer.

Southampton: „Elbe" von New York nach Bremen.

Hamburg: „Augusta Victoria" von New York.

Der Bremer Dampfer „Trave", dessen Ankunft zu Southampton wir bereits meldeten, wurde im Schlepptau in den dortigen Hafen gebracht, da er seinen Cylinder gebrochen hat. Der Unfall wird es nöthig machen, diesen Dampfer zeitweilig aus dem Dienst zurückzuziehen.

Liverpool: „Umbria" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön, außer vielleicht unbedeutende Regenschauer im westlichen Theil; kühler; Nordwinde.

Telegraphische Notizen.

— Zu Minneapolis brach im Gebäude der „Moore Carving Manufacturing Co." eine verhängnißvolle Feuersbrunst aus, die etwa ein Dutzend Gebäude einäscherte; durch den Einsturz eines Getreidespeichers wurden 18 Feuerwehrleute schwer verletzt, darunter mehrere wahrscheinlich tödtlich.

— Aus Louisville wird gemeldet: Unweit Quincy, 100 Meilen östlich von Cincinnati, ermordete der 30jährige Farmer Thomas Carr, angeblich aus Eifersucht, seine Frau und deren Schwester und endlich sich selbst; auch trugen James Evans und Frau Evans dabei im Kampf schwere Wunden davon.

Ausland.

Kurzer Proceß.

Berlin, 25. Sept. Der Fürst von Reuß, der bekannte deutsche Socialistenbekämpfer auf eigene Hand, hat Befehl gegeben, daß „alle socialistischen und anderen Agitatoren" aus seinem Fürstenthum ausgewiesen werden sollen.

Militärisches.

Berlin, 25. Sept. Kaiser Wilhelm hat den Großherzog von Hessen-Darmstadt zum General der Infanterie und Feldmarschall ernannt.

Die Meininger sind wieder da.

Berlin, 25. Sept. Die Zeitungen theilen mit, daß der Herzog von Meiningen die berühmte Meininger Theatertruppe wieder in's Leben gerufen und Vorkehrungen getroffen habe, sie im November nach New York zu schicken.

Das Schicksal Johann Orths.

Wien, 25. Sept. Die vor mehreren Tagen aufgetauchte Nachricht, daß der Seefahrer Johann Orth, der berühmte frühere Erzherzog Johann Salvator, noch am Leben sei, hat natürlich hier großes Aufsehen hervorgerufen, und die unmittelbar interessirten Personen ließen sofort eine Untersuchung anstellen. Obwohl noch keine wirkliche Bestätigung dieser Kunde vorliegt, glaubt man hier fest, daß Orth noch am Leben sei und bald wieder auf dem Schauplatz erscheinen werde. Er soll sogar seiner Familie vor noch nicht langer Zeit geschrieben haben; dies würde es auch erklären, weshalb die Angehörigen die 6000 M., zu welchen das Schiff „Santa Margherita" versichert war, noch nicht angenommen haben, und weshalb das Testament Orths noch nicht geöffnet worden ist.

Es wird jetzt erzählt, er habe, nachdem er die Seefahrt bestanden (auf welcher er angeblich verunglückte), sein Schiff neu anstreichen und den Namen ändern lassen, sodaß es unkenntlich wurde. Dann sei er nach einem Hafen gefahren, welcher der chilenischen Congreßpartei gehörte, und habe dieser gedient. Er sei willkommen geheißen worden, nicht nur weil man Officiere und sonstige tüchtige Kräfte gerade gut gebrauchen konnte, sondern auch weil er eine Anzahl Mannlichergewehre mitbrachte. Die Sache — heißt es weiter — blieb bis jetzt Geheimniß, und Orth, der auch einen anderen Namen angenommen hatte, wurde für todt gehalten.

In der Hofburg dahier glaubte man die Kunde von seinem Ableben niemals. Vor etwa 3 Monaten soll aus Chile ein Brief von Pipi, einer Reisebegleiterin der Frau Orth, an die Tante derselben eingetroffen sein, worin es hieß: „Mein Herr und meine Herrin befinden sich ganz wohl, und haben Alles, was sie wünschen — ausgenommen Wiener Schnitzel". Auch soll vor etwa 8 Tagen ein junger Chilene nach der Hofburg gekommen sein und dem Kaiser unter vier Augen Mittheilungen gemacht haben, welche großes Erstaunen bei Hofe hervorriefen.

Ein junger Bräutigam.

Belgrad, 25. Sept. Es verlautet hier, daß sich der Königsjunge Alexander I. mit der Prinzeß Helene von Montenegro verlobt habe. Alexander wurde 1876 geboren und nahm, als sein Vater Milan als König von Serbien abdankte, dessen Stelle ein. Prinzeß Helene ist 3 Jahre älter, als ihr Verlobter.

Die sibirischen Bahnstrikes.

London, 25. Sept. Den neuesten Meldungen aus Sibirien zufolge nehmen die Bahnstrikes daselbst einen sehr bedenklichen Charakter an. Der Gouverneur befürwortet energische Maßnahmen.

Jüngst soll der Zar in einem Gespräch mit dem Prinzen von Neapel gesagt haben: „Obgleich ich nicht mehr zu den jüngeren Herrschern Europas gehöre, zähle ich mich nichtsdestoweniger zu den Fürsten der jüngeren Generation, welche bereit sind, die Bedürfnisse des Volkes zu studiren und ihr Vorgehen dementsprechend einzurichten."

Die aufstandslustigen Hindus.

Calcutta, 25. Sept. Der Vicekönig von Indien ist sehr beunruhigt über das Murren der Eingeborenenbevölkerung, das in letzter Zeit besonders herausfordernd geworden ist. Am meisten scheinen die Eingeborenen über die Erhöhung des gesetzlich zulässigen Alters für ehelichen Verkehr aufgebracht zu sein. Denn dasselbe greift viel tiefer in die Gewohnheiten der Hindus ein, als man anfangs erwartete, und mehrere Gatten sind bereits gerichtlich verfolgt worden, weil sie Gattinnen unter dem gesetzlichen Alter genommen hatten. Bei den Priestern ist das Gesetz am ärgsten verhaßt, denn dasselbe beraubt ihren Orden gewisser althergebrachter Vorrechte.

Der Mangel an Zusammenhalt unter den Eingeborenen selbst ist noch der stärkste Factor zur Verhinderung eines erfolgreichen Aufstandes. Dabei sind aber viele Europäer der Meinung, daß die britische Herrschaft in Indien thatsächlich in Gefahr stehe, hauptsächlich wegen des schroffen Vorgehens des Vicekönigs in inneren Angelegenheiten und wegen der strengen Bestrafung der Führer des Manipur-Aufstandes. Die Art, wie die fürstliche Familie in Manipur behandelt wurde, besonders das Hängen des Senaputtys, hat tiefe Verstimmung bei den anderen Eingeborenenherrschern erzeugt, und sie fragen einander, wohin es mit ihnen kommen würde, wenn sie durch unerträgliche Tyrannei zu bewaffnetem Widerstand gegen die britischen Usurpatoren gedrängt würden. Die revolutionäre Stimmung ist so tiefgehend wie schon lange nicht mehr.

Wird's am Goldenen Horn losgehen?

Paris, 25. Sept. Obgleich hier der Glaube herrscht, daß bald ein Krieg ausbrechen wird, erwartet Niemand, daß es ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich sein werde, wenigstens zunächst nicht. Eigenmeldungen aus Constantinopel besagen: Die auswärtigen Bewohner sind erregter, als seit Jahren und man hegt keinen Zweifel darüber, daß Rußland bald die türkische Hauptstadt angreifen wird; so entschieden ist dieser Glaube, daß manche auswärtigen Bewohner sich schon darauf vorbereiten, sich von Stambul fort nach Italien zu begeben, damit sie nicht während des kommenden Kampfes sozusagen zwischen zwei Mühlsteinen zermalmt werden.

Constantinopel, 25. Sept. Der russische Gesandte Nelidoff hatte eine lange Besprechung mit dem Sultan wegen des gestern erwähnten Rundschreibens der türkischen Regierung an die Mächte bezüglich der Dardanellenfrage, resp. des Durchlassens russischer Schiffe durch diese wichtige Wasserstraße. Die Russen sind gar nicht mit dem entschuldigenden Tone dieses Rundschreibens zufrieden; sie behaupten, die ganze Geschichte (trotz des internationalen Vertrages!) gehe nur die Türkei und Rußland an, und keines von beiden Ländern sei irgend einer anderen Macht eine Erklärung schuldig.

Die verstorbene Großfürstin.

Kopenhagen, 25. Sept. Durch den gestern gemeldeten Tod der Prinzeß Alexandra, Gattin des Großfürsten Paul von Rußland, hat das „Familienfest" in Fredensburg ein jähes Ende gefunden, und die Zarenfamilie, sowie die dänische und die griechische Königsfamilie sind in tiefe Trauer versenkt, welche auch die anderen europäischen Herrscherhäuser der Form halber ein wenig mitmachen. Wahrscheinlich wird der Todesfall auch eine Aenderung in den Plänen des Zaren verursachen, und die geplante Zusammenkunft zwischen dem Zaren und dem deutschen Kaiser mag nun endgiltig in's Wasser fallen. Großfürst Paul ist der Lieblingsbruder des Zaren, und findet bei diesem die lebhafteste Theilnahme in seinem Herzeleid. Paul war seiner jugendlichen Gattin wirklich sehr ergeben. In der Regel leben die russischen Großfürsten nicht sehr gut mit ihren Gattinnen, aber Paul bildete eine Ausnahme, und das glückliche Zusammenleben des Paares rief geradezu Bewunderung in jener Gesellschaft hervor. Außer dem Sohn, dessen Geburt der Tod Alexandras folgte, hinterläßt die Großfürstin noch ein Töchterlein, das etwa 17 Monate alt ist. Die beiden Kinder werden wohl von den Großeltern, dem König und der Königin von Griechenland, in Obhut genommen werden.

Moskau, 25. Sept. Das Ableben Alexandras soll durch einen neuerlichen Kutschenunfall verschuldet worden sein, der eine vorzeitige Entbindung zur Folge hatte.

Der Aussatz in Central-Amerika.

New York, 25. Sept. Die „Sun" läßt sich aus San Jose berichten: Die Colombianer sind höchlich aufgebracht über einen Artikel in einer der größten Zeitungen von Costa Rica, welcher die Colombianer beschuldigt, den asiatischen Aussatz (Leprose) in das Land gebracht zu haben. Der Artikel stellt sehr weitgehende Behauptungen in Bezug auf das Vorkommen dieser Seuche im Departement Bolivar in Columbia auf und beschreibt eine große Colonie von Aussätzigen auf der Insel Tierra Bomba, am Eingang der Cartagena-Bai, welche von den Aussätzigen selber geleitet werde und einen Aussätzigen Namens Alcalde als Seelsorger habe. Dagegen sagt der colombianische Schriftsteller Joaquin Pablo Velez, im ganzen Departement Bolivar gebe es nicht mehr als 40 Aussätzige unter einer Bevölkerung von 300,000, und in allen Isthmus-Ländern sei der Aussatz, oder eine mit dieser verwechselte Krankheit verbreitet, die auch durch ungünstiges Wetter und ungenügende Nahrung besonders begünstigt zu werden scheine.

Telegraphische Notizen.

— Der Vatican wird wahrscheinlich für 1893 ein allgemeines Concil berufen, in welchem auch die Beziehungen zwischen Capital und Arbeit besprochen werden sollen.

— Die britische Regierung wird den canadischen Robbenbeschlägern $500,000 bis $700,000 Schadenersatz wegen des Sperrvertrages mit den Ver. Staaten zu zahlen haben.

— In Lima, Peru, halten sich jetzt 50 chilenische Flüchtlinge von Balmacedas Regierung her auf. Sie prophezeien der jetzigen chilenischen Regierung keinen langen Bestand.

— Zwischen Burgos und San Sebastian, Spanien, stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen, wobei 14 Personen getödtet und 24 verletzt wurden. Die Regierung will die Bahn zur Verantwortung ziehen.

— Die neuliche Meldung, daß der mexicanische Rebellenführer Garza, nachdem sein neuester Putsch verunglückt war, auch gefallen sei, war unrichtig. Garza war aber, wie heute aus Laredo, Tex., gemeldet wird, nahe daran, von Mexicanern gelyncht zu werden; im letzten Augenblick jedoch wurde er, gleich dem „Räuber Roller," von seinen herbeigeeilten Leuten befreit.

Max Raißmann verunglückt.

Zwei Polizisten retten ihm wenigstens das Leben.

Die Polizisten Choitz und Trohey von der W. Chicago Ave.-Polizei-Station retteten gestern früh mit eigener Lebensgefahr den Zeitungsträger Max Raißmann, von 543 Rockwell Str., vor dem sicheren Tode. Der Genannte hatte eben eine Anzahl Zeitungen abgeliefert und wollte auf seinen Wagen steigen, als das Pferd plötzlich scheute und im rasendsten Galopp durchging. Raißmann war dabei zwischen das Pferd und den Wagen gefallen und hielt sich krampfhaft an dem Spritzbrett fest.

So ging die wilde Fahrt die Ashland Ave. hinunter durch Indiana Str. nach der Centre Ave., wobei mehrere Zusammenstöße mit Laternenpfosten und vorbeipassirenden Wagen nur um Haaresbreite vermieden wurden. An Centre Ave. erschienen die oben erwähnten Polizisten auf der Bildfläche und ihrem muthigen und energischen Eingreifen gelang es, das Pferd zum Stehen zu bringen. Raißmann hatten indeß die Kräfte verlassen und bei dem plötzlichen Stehenbleiben des Gefährts wurde er auf die Straße geschleudert, wobei er einen Rippenbruch und schmerzhafte Hautabschürfungen erlitt. Die wackeren Blauröcke veranlaßten seine Ueberführung nach dem Countyhospital und erstatteten erst gestern Abend, als ihr Tagwerk beendigt war, vollständigen Bericht über das Geschehene.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Der Bierwagenkutscher Joseph Aha wurde heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil er am 7. September die Frau Margarethe Jungles von No. 357 Dayton Str. in der Nähe ihrer Wohnung überfahren und schwer verletzt hatte.

Richter Severson überwies heute den 12jährigen Frank Briski, dessen Eltern an der Dixon Str. wohnen, unter einer Bürgschaft von $300 an das Criminalgericht. Der Junge soll dem im Hause No. 104 Milwaukee Ave. etablirte Kleiderhändler Simon Beck Hüte und andere Waaren im Werthe von $10 gestohlen haben.

Der Agent Georg R. Lester wurde heute unter der Anklage drei Personen um kleinere Geldbeträge beschwindelt zu haben, dem Criminalgericht überwiesen. Die Bürgschaft setzte der Richter auf $900 fest.

Die beiden Diebe Joseph Brown und William Nunnemann, welche bekanntlich den in Kisten verpackten Bücherschatz der Frau Swanson geplündert hatten, werden sich vor den Großgeschworenen verantworten. Richter Glennon stellte sie bis dahin unter je $500 Bürgschaft.

Auf frischer That ertappt.

Zwei Polizisten von der Cottage Grove Ave.-Station verhafteten heute Morgen um 4 Uhr vier junge Burschen, als dieselben gerade im Begriff waren, eine Kiste mit Schuhen, welche sie vermittelst Einbruchs aus einem nahe der 20. Str. stehenden Frachtwaggon der Illinois Central-Bahn gestohlen hatten, fortzutragen. Die Namen der Verhafteten sind Frank Barber, Ed. Riley, Thomas Flynn und Jos. C. Brien.

Richter Glennon, dem die jugendlichen Einbrecher vorgeführt wurden, verschob das Verhör bis zum 2. Oktober, da die Polizei glaubt, daß die Verhafteten zu einer größeren Bande von Einbrechern gehören, deren Mitglieder man bis dahin zu verhaften gedenkt.

Aus dem Pensionsamte.

Der hiesige Pensionsamts-Vorsteher Col. Clements erhielt heute von Washington $2,200,000 zur Zahlung der am 1. October fällig werdenden vierteljährlichen Pensionsbeträge. Es ist dies die bei weitem größte Summe, welche seit dem Bestehen der hiesigen Amtsstelle jemals erforderlich war.

Col. Clements führt zur Zeit 65,000 Pensionäre in seinen Listen, d. h. 20,000 mehr, als im April 1890.

Telegraphische Notizen.

— Waldbrände in der Nähe von Pine City, Minn., haben bis jetzt einen Schaden von $2,000,000 verursacht. Fünf Farmer sollen bei Bekämpfung der Flammen umgekommen sein.

— Infolge religiöser Aufregung, deren nächste Veranlassung das Flackern und Ausgehen des Gaslichtes war, entstand in der Neger-Baptistenkirche zu Jacksonville, Fla., eine Panik, bei der 4 Personen getödtet oder tödtlich verletzt und 20 andere verwundet wurden.

— Aus dem Jahresbericht des Pensionscommissärs Raum geht hervor, daß die Zahl der Pensionäre am 30. Juni d. J. 676,160 betrug, d. h., 138,216 mehr als am Schluß des vorigen Rechnungsjahres. Darunter waren noch 23 Pensionärinnen aus dem Revolutionskriege.

— In den Gewölben des Bundesschatzamtes in Washington befindet sich gegenwärtig noch keine Million Dollars an Papiergeld, und das ist Alles, was für die laufenden Ausgaben vorhanden ist. Mit Einrechnung des Vorrathes in allen Unterschatzämtern der Union und des Ergebnisses einer Einlösung ist der immer noch höchst bescheidene Gesammtbetrag von $12,000,000 in Papiergeld vorhanden.

— In Liverpool brannte heute früh das Gaiety-Theater nieder.

Zwei auf einmal.

Ein italienischer Mädchenentführer vor dem Richter.

Samuel Monaros, der junge Italiener, über dessen Durchgängerei mit zwei 17jährigen Mädchen wir vor einigen Tagen berichteten, stand heute Vormittag vor Richter Glennon, um sich auf die Anklage der Entführung zu verantworten. Das Verhör wurde bis zum 5. Oktober verschoben und Monacos bis dahin unter $500 Bürgschaft gestellt.

Monaros ist ein junger Barbier, der bis zum 10. September in Omaha wohnte. An diesem Tage verließ er Omaha heimlich und zwar in Begleitung der 17 Jahre alten Julia Lagomorcia und der im gleichen Alter stehenden Ellen Miller. Das Trio kam nach Chicago und bezog eine Wohnung in dem Hause 451 Wells Str. Ellen Miller miethete sich jedoch gleich darauf eine Wohnung in dem Hause 1841 Wabash Avenue.

Monaros fand Arbeit in dem Barbiergeschäft 122 Randolph Str., in welchem Platz er gestern Abend verhaftet wurde.

Julia scheint sich aus dem Schicksal, welches mit rauher Hand ihr idyllisches Stillleben zerstört hat, nicht besonders viel zu machen. „Mein Vater konnte Monaros nicht leiden," sagte sie, aber ich wollte diesen trotzdem heirathen. Als er mich nicht mehr besuchen durfte und er mir den Vorschlag machte, mit ihm nach Chicago zu gehen, willigte ich ein und nahm meine Freundin Ellen als Gesellschafterin mit."

Die Eltern der Mädchen sind von dem Aufenthalt der letzteren, die sich vorläufig unter polizeilicher Obhut befinden, benachrichtigt worden.

Mißlungener Selbstmordversuch.

Marie Jablonska greift zur Giftflasche.

Aus Kummer darüber, daß ihre Wirthsleute ihr die Wohnung gekündigt hatten, verschluckte die Deutsch-Polin Marie Jablonska heute Morgen in selbstmörderischer Absicht eine Portion Gift. An der Ecke der Canal und Randolph Str. brach sie zusammen und wurde per Ambulanzwagen nach dem County-Hospital gebracht. Sofort angewandte Gegenmittel hatten den gewünschten Erfolg und die Lebensmüde befindet sich jetzt wieder außer Gefahr. Das Mädchen ist 20 Jahre alt, noch nicht lange im Lande und wohnte bei einer Familie Namens Stephen im Hause 202 Frederick Str. Marie giebt an, in einem Lumpengeschäft an der W. 12. Str. als Sortirerin gearbeitet zu haben.

Zum Kindesmord auf der Westseite

In Betracht der an anderer Stelle d. Bl. erwähnten 15jährigen Rosie Mendelssohn ist noch nachzutragen, daß dieselbe trotz ihrer Jugend der Polizei wohlbekannt ist und des denkbar schlechtesten Rufes genießt. Sie soll seit Jahren intimen Umgang mit Männern gepflogen haben und in der Auswahl ihrer Geliebten wenig wählerisch gewesen sein. Der Vater des Mädchens hat, wie es heißt, selber den bezeichnenden Ausspruch gethan, er wünsche, seine Tochter würde sterben. Augenblicklich befindet sich Rosie im Countyhospital und hat alle Aussicht, mit dem Leben davonzukommen. Der Vater und das Epstein'sche Frauenzimmer mußten in Ermangelung der ihnen auferlegten Bürgschaft in das County-Gefängniß wandern.

Später:

Louis Schüler, alias Schreiber, der Vater des angeblich ermordeten Kindes, wurde heute Mittag gleichfalls verhaftet.

Wird nicht viel nützen.

William Breitenfeld, ein 70 Jahre alter Mann, reichte heute im Kreisgericht eine Klage ein, in welcher er seine Frau beschuldigt, seine im Lauf von 5 Jahren angeblich gemachten Ersparnisse unterschlagen zu haben. Breitenfeld giebt an, daß er mit Kaffee hausirt und wöchentlich $10—$15 verdient habe. Seine Frau, der er das Geld gegeben, habe nie mehr als $5 wöchentlich für den Haushalt gebraucht und das andere zurückgelegt.

Nach der Meinung Breitenfelds muß die Frau eine verhältnißmäß große Summe erspart haben und er verlangt nun, daß das Gericht sie zur Abrechnung zwinge. Ob dabei viel für ihn herauskommen wird, ist zum Mindesten fraglich.

Ein brutaler Patron.

Ein Strolch, Namens James Hennessey, wurde heute Vormittag durch Richter Woodman wegen eines brutalen Angriffs auf ein junges Mädchen Namens Nellie Rooney um $75 bestraft. Beide sind von New York und scheinen sich dort gekannt zu haben.

Um sich seiner Zudringlichkeit zu erwehren, flüchtete sich Nelley nach Chicago, doch Hennessey folgte ihr und, als er sie gestern Abend auf der Straße traf und sie sich weigerte, mit ihm zu sprechen, schlug er sie nieder. Der brutale Bursche wird im Arbeitshause Gelegenheit bekommen, sich „abzukühlen."

Verunglückt.

Der Weichensteller Harry Scott gerieth heute Vormittag bei dem Armour'schen Elevator in den Höfen der Burlington-Bahn zwischen zwei Güterwagen und erlitt dabei einen doppelten Rippenbruch.

Ein Mordskerl.

Der Texaner mit nie fehlendem Revolver.

Der Schütze muß $25 schießen.

A. S. Guillot, ein Gast des Ricard-Hotels, No. 168 Clark Str., hatte sich heute vor Richter Prindiville gegen die Anklage zu verantworten, auf den Hotel-Clerk Frank Shaw mit einem Revolver geschossen zu haben.

Der Kern der ganzen Geschichte ist, wie in den meisten derartigen Fällen, Eifersucht. In dem Hotel dient nämlich ein allerliebstes Stubenmädchen, welchem Guillot und Shaw gleichmäßig ihre Herzen zu Füßen legten und das nach echter Kammerkätzchen-Manier ihre beiden Liebhaber an der Nase herumgeführt zu haben scheint.

Gestern Abend kam es zwischen den beiden Nebenbuhlern zu einem Streite in dessen Verlauf Guillot seinen Revolver zog und lustig zu feuern begann. Allerdings soll er stets einige Fuß über seines Gegners Kopf hinweg gezielt und erst zur Waffe gegriffen haben, als Shaw eine Bewegung ausgeführt hatte, welche den begründeten Verdacht erweckte, daß dieser selbst sein Schießeisen ziehen wollte.

Heute früh also stand er vor Herrn Prindiville und vertheidigte sich folgendermaßen:

„Ich bin aus Texas, Richter, und dort als nie fehlender Schütze weit und breit bekannt, ich hätte den Mann getroffen und getödtet, wenn ich gewollt hätte. Ich wollte ihm nur eine Lehre geben. Er hätte wissen müssen, daß es gefährlich ist, gegen einen Texaner ein Schießeisen zu ziehen."

„So, so, mein lieber Freund, Ihr seid also ein solcher Mordskerl von einem Schützen?" fragte Herr Prindiville ruhig.

„Sicher! sobald ich auf einen Mann ernstlich ziele und schieße, ist er ein Kind des Todes."

„Ja, ja! Ihr müßt ein vortrefflicher Schütze sein und es ist unter diesen Umständen, wohl kein unbilliges Begehren, wenn ich von Euch verlange, $25 in die Gerichtskasse zu schießen."

Guillot hat übrigens eine romanhafte Vergangenheit. Vor nicht zu langer Zeit war er in New Yorker Börsenkreisen ein gerne gesehener und geschätzter Gast.

Vor einem Jahre etwa ging er im Auftrage einer amerikanischen Gesellschaft auf eine Forschungsreise nach südafricanischen Goldfeldern; das Unternehmen verkrachte indeß, bevor er das Land der Wünsche erreichen konnte.

Trauen ihm nicht.

Spooner R. Howell soll eine Million beseitigt haben.

Die „Grundy County State Bank", welche eine Forderung in der Höhe von $11,546.56 gegen Spooner R. Howell, den verkrachten Holzhändler hat, reichte heute im Superior Gericht eine Klage ein und verlangte gleichzeitig, daß eine genaue Untersuchung darüber angestellt wird, welcher Art die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Holzhändler und der Ersten Nationalbank von Chicago sind.

Aus der Klage geht hervor, daß die Grundy County Bank bereits einen Zahlungsbefehl in der Höhe der obengenannten Summe gegen Howell erwirkte, daß aber der Sheriff außer Stande war, Deckung für denselben zu finden. Die Gläubiger sind nun der Meinung, daß Howell ein bedeutendes Vermögen, bestehend in Grundeigenthum, Hypotheken, Baargeld und Schmucksachen, auf irgend eine Weise sicher untergebracht hat und daß seine Gattin und die Erste National-Bank von Chicago die Vertrauten Howells sind. Das angeblich beiseite gebrachte Vermögen soll gegen eine Million Dollars betragen.

Die siegreichen Importeure.

Putz- und Hutbesatzhändler erhalten zwanzig Millionen zurück.

Rechtsanwalt Percy L. Schuman, von dem „Importers' Legal Bureau", welch' letzteres bekanntlich die Klagen der Putzwaaren- und Hutbesatz-Importeure gegen den Zollfiscus mit glänzendem Erfolge vertreten hat, erklärte gestern, daß nach Lage der Sache seine Clienten etwa $20,000,000 zurückerhalten werden, anstatt noch $8,000,000 an die Behörde zahlen zu müssen. Dem Finanzsecretair Foster war eine vergleichsweise Zahlung von $5,000,000 angeboten worden, er wies dieselbe indeß in der Hoffnung zurück, daß das Obergericht in seinem Sinne entscheiden werde.

In New York allein sind 1500 einschlägige Klagen anhängig, die sämmtlich nun zu Gunsten der Importeure entschieden werden müssen.

Die Zollbehörde hatte die in Frage stehenden Artikel zu Zollsätzen von 30—60 Prozent versteuert, während nach nunmehriger Feststellung nur eine Abgabe von 20 Prozent erhoben werden darf.

Der Unterschlagung beschuldigt.

John H. Pape wurde heute Vormittag dem Richter Glennon unter der Beschuldigung der Unterschlagung vorgeführt, doch wurde das Verhör bis zum 2. Oktober verschoben. Pape fungirte als Collektor für den Bierpumpenbauer Harvey Byrne und soll $19 von H. Esher collectirt haben, welche Summe er nicht abgeliefert hat.

Tod unter den Rädern.

Frau Kate Roß' Leiche auf den Bahngeleisen gefunden.

Heute früh fand ein Beamter der Grand Trunk Bahn die schrecklich verstümmelte Leiche einer Frau in der Nähe der Stock Yards auf den Geleisen liegend. Die Kleider der Todten waren mit bereits getrocknetem Blute gesättigt, und die Wunden an dem Körper der Unglücklichen zeigten schon jene fatale schwarze Färbung, welche erst einige Stunden nach erlittenen Verletzungen einzutreten pflegt. Die Todte wurde nach McInnerys Morgue gebracht, und dort in ihr Frau Kate Roß, eine 33jährige Böhmin von No. 4725 Paulina Str., erkannt.

Ihr Gatte war, als man ihm das schreckliche Schicksal seiner Lebensgefährtin mittheilte, erst wie vom Schlage gerührt, dann brach er in Thränen aus und sagte, daß er sich das Unglück nicht anders erklären könne, als daß seine Gattin gestern Abend Freunde, welche in der Nähe der Eisenbahngeleise wohnen, besucht habe und auf der Rückkehr nach Hause von einem Zuge überfahren und getödtet worden sei.

Todt im Bett gefunden.

Heute früh um sechs Uhr wurde der 101 S. Canal Str. wohnhafte Koch Joe Williams todt in seinem Bette gefunden. Williams war in dem im genannten Hause belegenen Hedden'schen Restaurant angestellt und gestern Abend gegen 10 Uhr anscheinend gesund und munter zu Bett gegangen. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der Tod durch Lungenbluten herbeigeführt sei. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue, No. 186 Milwaukee Ave., geschafft. Der Verstorbene war etwa dreißig Jahre alt und Engländer von Geburt.

Der Fall Carlin.

Moores Handlungsweise nicht die lauterste.

Häßliche Anschuldigungen.

Frau Martha Carlin leistete dem bekannten Befehle Richter Cliffords, gestern vor ihm zu erscheinen, wie das vorauszusehen war, keine Folge.

Die Genannte hält sich, wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, gegen den Willen ihres Gatten in dem Hause des Advokaten Frank A. Moore, No. 94 31. Str. auf und der letztere gibt an, daß die Frau schwer krank sei, und keine Aufregung ertragen könne.

Er verweigerte deshalb ihren Freunden, ja selbst dem Gatten den Zutritt zu der Patientin.

Allem Anschein nach ist etwas nicht ganz koscher bei der Affaire, denn Rechtsanwalt Irvin, der seinen Collegen Moore vertheidigte, suchte gestern unter den kleinlichsten Vorwänden und Spitzfindigkeiten die Sache zu verschleppen.

Als der Richter auf seine Kniffe nicht einging, erklärte er, daß Frau Carlin am Typhus darnieder liege und das Bett nicht verlassen könne. Rechtsanwalt Gentleman, welcher die Anklage vertrat, bestritt rundweg, die Wahrheit dieser Behauptung. Nach langem und heftigem Hin- und Herreden der Advocaten entschied der Gerichtshof, daß ein unpartheiischer Arzt mit der Untersuchung des Zustandes der angeblichen Patientin beauftragt werden solle.

„Instruiren Sie, bitte, den Mediciner auch, daß er den Zustand der Frau mit Rücksicht auf eine allenfalls an ihr verübte Vergiftung prüfen möge," rief Rechtsanwalt Gentleman und fügte hinzu: „Es ist wirklich eine allerliebste Geschichte, daß ein Mann seine eigene Gattin nicht sehen darf, wenn dieses fremden Leuten nicht in ihrem Kram paßt."

„Keine Fremden," antwortete Herr Irvin: „Herr Moore ist ein alter Freund der Dame."

„Wir werden diese alte Freundschaft schon aufdecken," fuhr Herr Gentleman fort: „Frau Carlin führte, als ihr Gatte sie zum letzten Male sah, etwa $300 in Baar und Juwelen im Werthe von $1500 bei sich."

Richter Clifford schnitt hier den unerquicklichen Discurs ab.

Frau Carlin erwartet bekanntlich in Kürze eine Erbschaft von etwa $200,000.

Gefährlich verbrüht.

Frau Rosa Dediacci zog sich gestern Vormittag in der Küche ihrer Wohnung, No. 265 Taylor Str., gefährliche Brühwunden zu. Sie war mit dem Einkochen von Tomatoes zu „Catsup" beschäftigt, als das Gefäß, in welchem sich der kochende Brei befand, zufällig umkippte und letzterer sich über ihren Körper ergoß.

Die Verletzungen der Frau sind zwar schwer, doch der sofort herbeigerufene Arzt erklärte, daß sie mit dem Leben davonkommen würde.

* J. Moore, der Farbige, welcher vorgestern Morgen von seinem Rassegenossen „Bill" Lewis durch zwei Revolverschüsse schwer verwundet wurde, ist noch am Leben. Sein Zustand ist heute sogar ein derartiger, daß Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist.

* In Folge eines heftigen Unwohlseins, von welchem der Polizeirichter Glennon befallen ist, wurden dessen Geschäfte im Armory-Polizeigericht gestern durch Richter Prindiville erledigt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str. ...... Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Neues Blech.

Schon wieder ist der Streit um das amerikanische Weißblech entbrannt. Bisher haben sich bekanntlich die Angaben, daß unter dem Schutze des McKinley'schen Zolltarifs große Mengen Weißblech in den Ver. Staaten hergestellt würden, noch stets als erlogen herausgestellt. Schon vor sechs Monaten stellte der hiesige „Inter-Ocean" in seinem Fenster eine Probe von angeblich in Chicago angefertigtem Blech aus, und seitdem ist von hier aus — noch kein einziges Pfund dieser Waare auf den Markt gekommen. Ein New Yorker Blatt erbietet sich schon seit längerer Zeit, jede beliebige Quantität amerikanischen Blechs zum Marktpreise anzukaufen, doch ist ihm bis jetzt noch gar keins angeboten worden. Niedringhaus in St. Louis, auf den die Weißblechlügner sich vor einem Vierteljahre zu berufen pflegten, hat seine Fabrik noch immer nicht im Gange, weil er angeblich in den ganzen Ver. Staaten keine Arbeiter finden kann, die das Eintunken verstehen. Wie muß man unter solchen Umständen die Nachricht aufnehmen, daß in Piqua, Ohio, die Blecherzeugung in schönster Blüthe steht, und daß der Ober-Raubzöllner McKinley in höchsteigener Person eine Platte gewalzten amerikanischen Stahls in eine Lösung von californischem Zinn und missourier Blei getaucht habe? Der „Enquirer" in Cincinnati erklärt die Geschichte abermals für Erfindung, der „Inter Ocean" betheuert ihre Echtheit, aber wie kann letzteres Blatt jetzt noch auf Glaubwürdigkeit Anspruch erheben, nachdem es die Geburt der amerikanischen Weißblechindustrie schon so oft fälschlich angekündigt hat?

Es ist thatsächlich von geringer Bedeutung, ob in Piqua wirklich ein paar Blechplatten hergestellt worden sind, oder nicht. Die Frage ist nur, ob sich in den Ver. Staaten eine Weißblech-Industrie entwickeln kann, die so vortheilhaft für die Steuerzahler ist, daß sie ihr zu Liebe mit Vergnügen 10 bis 15 Millionen Dollars jährlich aus ihrer eigenen Tasche zu opfern bereit sind. Warum soll Jemand nicht Blech machen können, wenn die Regierung ihm die Befugniß einräumt, für seine Waare 50 Procent mehr zu fordern, als sie im Weltmarkte werth ist? Aber wie kommen auf der anderen Seite die Obst- und Austerneinmacher, die Blechgeschirr-Fabrikanten und die Dachdecker dazu, für das von ihnen benutzte Blech 50 Procent zu viel zu bezahlen? Ist es die Aufgabe der Regierung, Peter zu berauben, um Paul reich zu machen? Diese Fragen sollten die Raubzöner beantworten, statt ein Langes und Breites über Weißblechfabriken zu erzählen, die nachweislich noch keine 100 Pfund auf den Markt geliefert haben.

McKinley und seine Spießgesellen reden immer von dem Aufschwunge des Landes in Folge der guten Ernte, als ob sie für letztere verantwortlich wären. Sie sagen aber kein Wort davon, daß die Nachfrage nach gläsernen Einmachbüchsen wegen der glänzenden Obsternte eine ungeheure ist, und daß sie nicht befriedigt werden kann, weil die colossal „beschützten" einheimischen Fabrikanten unter sich einen Trust gebildet haben. Das Volk darf sich des Obstsegens nicht ungehindert erfreuen, sondern muß erst den Glashüttenmonopolisten einen Tribut zahlen. Desgleichen müssen die Präservefabriken, die heuer mit voller Kraft arbeiten, für jede von ihnen gebrauchte Blechkanne eine Abgabe entrichten, weil einige Schwarzblechfabrikanten glauben, daß sie bei einem Zoll von 2.2 Cents auf das Pfund Weißblech herstellen können! So väterlich sorgt unsere gute und weise Regierung für ihr geliebtes Volk.

Amerika für die Amerikaner, war der Wahlspruch eines Wochenblattes, das von einem geldreichen, aber hirnarmen jungen Laffen vor ungefähr 3½ Jahren hier gegründet wurde. Ein eben erst aus dem „College" entlassener Sohn seines Vaters predigte in der „America" den Kreuzzug gegen die Ausländer, und um dies recht wirkungsvoll thun zu können, setzte er in den ersten acht Monaten $75,000 zu. Als dem grünen Burschen die ererbten Moneten auszugehen anfingen, miethete er Leute, die wenigstens vom Zeitungsgeschäft etwas verstanden, aber trotz der Anstrengungen derselben und trotz des Einflusses seines reichen Schwiegervaters hat das Blatt nicht über Wasser gehalten werden können. Es ist jetzt an den „Graphic" übergegangen, der aber seinerseits kluger Weise betheuert, daß er die „Gedanken" der eingegangenen Zeitung nicht mit übernommen habe.

Da es der „America" nicht an Capital und einflußreichen Verbindungen fehlte, so ist ihr unrühmliches Ende augenscheinlich nur auf ihre Tendenz zurückzuführen. Die „Amerikaner", die in Chicago Geschäfte treiben, mögen wohl im vertrauten Kreise ihre Glossen über die „Ausländer" machen, aber sie sind nicht dumm genug, den Ast abzusägen, auf dem sie sitzen. In einer Stadt, die nur durch die Einwanderung groß geworden ist und trotz oder wegen ihrer buntfarbigen Bevölkerung für die „amerikanischeste" aller Städte gilt, können die Knownothings höchstens bellen, aber niemals beißen.

Der berühmte Herr Curtis, der seinerzeit Blaines pan-amerikanische Gäste im Lande herumkutschirte und augenblicklich an der Spitze eines sogenannten Bureaus für die amerikanischen Republiken steht, hat herausgerechnet, daß alle unsere südlichen Schwestern zusammen für $75,000,000 jährlich ausländisches Baumwollzeug kaufen, wozu die Ver. Staaten nur für $5,000,000 beitragen. Er erzählt aber gleichzeitig folgendes über das so sehr herausgepuffte süd-amerikanische Absatzgebiet:

„Die Bekleidung des gewöhnlichen Volkes besteht aus schlechtem Drillich oder Shirting, nebst billigem Kattun für Sonntag und die Feiertage. Während der stolze Hidalgo einen steif gestärkten Anzug aus Cotton Duck trägt, hat der Peon nur zwei Gewänder auf dem Leibe, nämlich ein Hemde und ein Paar baumwollene Hosen. Die Waaren, die aus England bezogen werden, sind meistens untergeordnete Fabrikate, die mit Stärke und Thon „gefüllt" sind, schön glänzen und gut aussehen. Sie können allerdings kein Wasser vertragen, aber da der eingeborene Arbeiter gewöhnlich nur einen Anzug hat, in dem er schläft und arbeitet, und den er selten wäscht, so macht das keinen großen Unterschied."

Das sind also die kaufkräftigen Völker unseres eigenen Continentes, die uns für den Verlust unserer europäischen Kunden entschädigen sollen! Je mehr man sich den genialen Reciprocitätsgedanken ansieht, desto mehr bewundert man die erleuchteten Staatsmänner, aus deren Kopfe er hervorgegangen ist.

Lokalbericht.

General Liebs Bericht.

In Folge der kürzlich abgegebenen Erklärung des Comptrollers Healy, welche besagte, daß in der County-Kasse in Folge unnöthiger Ausgaben ein Defizit vorhanden sei und in Folge dessen verschiedene geplante Verbesserungen an County-Gebäuden und Anstalten unterbleiben müßten, hat sich Gen. Lieb veranlaßt gesehen, eine genaue Zusammenstellung der bis jetzt gemachten Ausgaben anzufertigen.

In dieser Zusammenstellung weist General Lieb nach, daß alle Ausgaben, die gemacht wurden, nothwendig waren, daß Healey die Summen, welche er in seinem Berichte angab, durchschnittlich zu hoch gegriffen hat und, daß die County-Finanzen es sehr wohl vertragen können, wenn die geplanten Verbesserungen, wie die Erbauung des Hospitals für Patienten, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, die Verbesserung des Heizsystems im Armenhause 2c. auch ausgeführt werden.

Die große Parade.

Bei dem „Grant Denkmal Comite" laufen fortgesetzt Anmeldungen von Körperschaften ein, welche ihre Betheiligung an der großen Parade zusagen. Die in den letzten Tagen Angemeldeten sind: „Die Legion von Louisville," die vierte Legion von Wisconsin, Battery D mit 8 Geschützen und 75 Mann, das erste und zweite Regiment der Hibernian Rifles, Schwadron A des 2. Cavallerieregiments, die Cadetten von Morgan Park und die beiden italienischen Regimenter „Alpenjäger" und „Genueser Cavallerie."

Die bis jetzt eingelaufenen Zusagen lassen auf eine Theilnahme von etwa 30,000 Mann an der Parade rechnen.

Die ganze Affäre scheint sich zu einem überaus großartigem und glanzvollem militärischen Schauspiel gestalten zu wollen.

Protest der Clybourn Ave.-Hausbesitzer.

Der Verein der Grundeigenthümer (Property Owners Improvement & Protective Club) der 20., 21. und 22. Ward hielt gestern in Zöhrns Halle wiederum eine Versammlung ab, um gegen die Errichtung der geplanten Hochbahn durch die Clybourn Ave. zu protestiren.

Es wurde eine entsprechende Petition an den Mayor und den Stadtrath abgefaßt, in welcher dringend gebeten wird, der „Chicago und Evanston Electric Street Railroad Co." den gewünschten Freibrief in der vorhandenen Form zu versagen.

Der Protest ist innerhalb zwei Tagen von etwa 200 Grundeigenthümern unterzeichnet worden.

Vermißt.

Chas. Stroble, bis vor Kurzem Clerk in dem No. 3126 State Str. gelegenen „Worlds Fair Hotel", wird vermißt. Vorige Woche hatte er einen Typhusanfall und begab sich zu seiner in La Porte, Ind., wohnhaften Familie. Am Montag Abend verließ er im Fieberwahnsinn sein Heim wieder, wurde am Dienstag Morgen in Chicago gesehen, blieb aber seither verschwunden.

Stroble ist 23 Jahre alt, 5 Fuß 11 Zoll hoch und wiegt etwa 160 Pfund.

Eine Erbschaftsklage.

Richter Shepard und seine Geschworenen sind gegenwärtig mit der Untersuchung einer Erbschaftsklage beschäftigt. Klägerin ist Frau M. Purdy, die das Testament ihres 1888 in der Ortschaft Niles verstorbenen Bruders Naomi Hall für ungültig erklärt haben will. Dasselbe verfügt über einen Nachlaß von $150,000, mit Umgehung der Schwester, zu Gunsten des Bruders des Verstorbenen, und ist kurz vor des Letzteren Tode ausgefertigt.

Ist anderer Meinung.

Der städtische Ingenieur Clarke erklärt, die gestern erwähnte Behauptung der Eisenbahnbeamten, daß die Erhöhung der Bahngeleise innerhalb der Stadtgrenzen an die dreihundert Millionen kosten würde, einfach für lächerlich. „Wenn diese Berechnung richtig wäre," sagte er, „so würden auf jede Meile anderthalb Millionen Dollars kommen. Man braucht kein großer Rechnenkünstler zu sein, um die Absurdität einer solchen Behauptung sofort einzusehen."

Die Weltausstellung.

Die Raumansprüche Deutschlands und Englands.

Sie verlangen zusammen 200,000 Quadratfuß.

Die Bevollmächtigten Deutschlands und Englands machten gestern ihre Wünsche bezüglich des Raumes, den sie für ihre resp. Länder beanspruchen, geltend. Beide Herren theilten dem Generaldirektor Davis mit, daß 200,000 Quadratfuß nöthig wären, um die Ansprüche der deutschländischen sowohl, als auch der englischen Aussteller zu befriedigen.

Diese sehr bestimmt ausgesprochenen Wünsche bereiteten dem General-Director sowie auch allen anderen Beamten der Weltausstellung großes Vergnügen. Denn bis jetzt war es, trotz der Anwesenheit der Europäer immer noch nicht entschieden, ob und in welchem Umfange die ausschlaggebenden Mächte sich betheiligen würden. Seit gestern jedoch ist der internationale Charakter des Unternehmens gesichert. Frankreich hat einen ziemlich ebenso großen Platz beansprucht und die Ausstellung der genannten drei Mächte wird also allein eine sehr Achtung gebietende Fläche bedecken.

Der deutsche, die englischen und der dänische Bevollmächtigte, sowie die meisten der Direktoren waren gestern Nachmittag die Gäste des Vice-Präsidenten Bryan in dessen prächtiger Sommerwohnung zu Elmhurst und wurden vortrefflich bewirthet.

Der Ausschuß für Grund und Gebäude vergab gestern die Contrakte für Errichtung des Forstwesen-Gebäudes und zwar in folgender Weise:

Zimmerarbeiten — Bailey, Koerney & Co., Henderson, Ky., für $58,398; Oberlicht — James A. Miller & Bros., $6900 Lattennageln und innere Mauern — Jos. Eastman $5591.

Das Bauamt beschäftigt sich gegenwärtig mit Zeichnungen für Restaurationsgebäude, welche östlich vom Waarenpalast errichtet werden sollen. Die Contrakte für die Anlage eines Abzugssystems werden dieser Tage ebenfalls vergeben werden. Sehr befriedigend über den Fortschritt der Arbeiten sprach sich gestern Lieutenant J. Taussig, Mitglied der Commission für die Regierungs-Ausstellung, aus. Herr Taussig besuchte den Jackson Park in Begleitung des Marine-Lieutenants Hutskins.

Die Frage, in welcher Weise die Eisenbahngeleise im Park erbaut werden sollen, ist noch immer nicht erledigt, d. h., man weiß noch nicht, ob man ein Schleifensystem einführen soll oder die Züge beim Herausfahren einfach rückwärts schieben soll. Ersteres wurde bekanntlich durch den früheren Ingenieur Gottlieb warm empfohlen, während Bauinspektor Burnham die „Sackgasse" befürwortet. Letztere dürfte für den zu erwartenden, ungeheuren Verkehr schwerlich genügen.

Gestern hat sich die „Columbian Globe Cristal Palace Co." mit einem Kapital von $200,000 incorporiren lassen. Es ist dies die Gesellschaft, welche beabsichtigt, den schon früher an dieser Stelle erwähnten Riesenglobus zu erbauen.

So geht's in der Großstadt.

L. B. Birds Techtelmechtel und Enttäuschung.

Um eine Enttäuschung reicher begab sich gestern ein gewisser L. B. Bird wieder nach seinen heimathlichen Gefilden in Crookston, Jll., zurück. Bird kam am Mittwoch hier an und machte bald die Bekanntschaft einer „Dame" Namens Mollie Haywood. Das Paar beschloß, im Mackinaw Hotel Quartier zu nehmen und während Bird am Abend in dem gemeinschaftlichen Zimmer beim Auskleiden war, drehte die schöne Mollie plötzlich das Gas aus, ergriff die Weste ihres Anbeters und entfloh. Bird folgte ihr und hielt sie auf der Straße fest, bis ein Polizist erschien und sie nach der Station führte. Die Weste enthielt goldene Uhr und Kette, eine Anweisung auf $700 und zwanzig Dollars in Baar. Das Geld hatte sich die Gaunerin in den Mund gesteckt und man mußte es ihr mit Gewalt entreißen. Richter Prindiville überwies sie gestern dem Criminalgericht.

In die Hüfte getroffen.

Frau Jansen das Opfer eines leichtsinnigen Schützen.

Das Opfer irgend eines leichtsinnigen Schützen ist gestern Abend die No. 934 Lill Ave. wohnhafte Frau Catharina Jansen geworden.

Es war gegen 10 Uhr und die Dame befand sich gerade auf dem Heimwege von einem Besuche, und nur noch wenige Schritte von ihrer Wohnung entfernt, als sie plötzlich, von einer Kugel in die rechte Hüfte getroffen, zu Boden sank. Die Verwundung ist glücklicherweise eine leichte und der herbeigerufene Arzt entfernte die Kugel ohne Schwierigkeit.

Der nachläßige Schütze konnte nicht ermittelt werden.

Aaron Portermanns Abenteuer.

Der würdige Wächter der an der Wilson Str. befindlichen Synagoge, Aaron Portermann, gerieth gestern Abend in nicht geringes Entsetzen, als er in dem Gotteshause nach dem Betreten desselben auf einer Bank die in Papier gewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes entdeckte. Dem guten Aaron fiel der Besen vor Schreck aus der Hand und es bedurfte geraumer Zeit, bis er sich weit genug faßte, die Polizei benachrichtigen zu können. Die Leiche wurde nach Jägers Morgue an der 12. Str. gebracht.

Ernte-Excursionen.

Reducirte Raten nach dem Süden, Südosten, Westen und Nordwesten. Am 25. August, 15. und 29. September wird die Chicago und Eastern Illinois Eisenbahn Rundreise-Billets für Ernte-Excursionen nach Punkten im Süden, Südwesten, Westen und Nordwesten zu bedeutend herabgesetzten Raten verkaufen. Wegen Einzelheiten wende man sich an die Ticket-Agenten. —Sdfr

Ogden Strongs Heirath.

Seine Mutter erklärt ihn für das Opfer von Erpressern.

Sensationelle Enthüllungen in Sicht.

Frau William E. Strong, die Wittwe des verstorbenen Generals Strong und Mutter von Ogden Strong, welcher sich bekanntlich, trotz seiner fast noch knabenhaften Jugend bereits durch seine mysteriöse Heirath und sensationelle Ehescheidungsgeschichte eine gewisse Notorietät zu erwerben verstanden hat, erklärt, daß ihr Goldsöhnchen nach Australien verreist sei, um in anderem Klima und unter anderen Leuten seine Gesundheit zu kräftigen, die durch die erlittene Blamage einen zu kräftigen Stoß erlitten haben soll.

Frau Strong behauptet nun, daß die ganze Heirathsgeschichte von einer schmachvollen Erpresserbande in Scene gesetzt geworden sei, deren Mitglieder den hiesigen höheren Gesellschaftskreisen angehören. Ogden soll angeblich selbst gewußt haben, daß er das Opfer einer abscheulichen Verschwörung geworden, aber trotz alledem entschlossen gewesen sein, treu zu dem Weibe seiner Wahl zu halten, bis ihm die Beweise für deren Unwürdigkeit vorgelegt worden seien.

Die besorgte Mutter erklärt weiter, daß nicht die Armuth und der Mangel an gesellschaftlicher Bildung ihrer Schwiegertochter sie verhindert hätten, die Gattin ihres Sohnes bei sich aufzunehmen, es seien viel tiefere Gründe für ihr Verhalten maßgeblich gewesen.

Frau Ogden verspricht schließlich, nicht früher zu ruhen, bis jene Leute, die an ihr und ihrem Sohne so schwer gesündigt hätten, zur vollen Rechenschaft gezogen worden seien, und hat zu diesem Zwecke den berühmten Rechtsanwalt Luther Laflin Mills mit weitgehendsten Vollmachten ausgestattet.

Ob Frau Ogdens mütterliche Schwäche für ihren Sohn sie Gespenster sehen läßt, oder, ob ihre schweren Anklagen wirklich begründet sind, läßt sich, da die Dame vorläufig vernünftiger Weise keine Namen nennt, nicht beurtheilen. Sollte sie mit ihren Vermuthungen Recht haben, dann allerdings hätten jene „Prominenten" eine ganz abscheuliche Blamage zu erwarten.

Eine Engelmacherin.

Amalia Epstein unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet.

Die Einzelheiten eines furchtbaren Verbrechens, worüber wir in einem Theil unserer gestrigen Ausgabe bereits kurz berichteten, sind nunmehr so ziemlich klar zu Tage gekommen. Die Geschichte verhält sich nach Angabe der Polizei folgendermaßen: Vor einiger Zeit brachte der No. 570 N. Ashland Ave. wohnende Henry Mendelsohn seine 15 Jahre alte Tochter Rosie zu Frau Amalia Eppstein, die in dem Hause No. 231 W. Madison Str. eine Entbindungsanstalt leitete. Am Samstag wurde Rosie Mutter. Gleich darauf erschien Mendelsohn und holte die Tochter ab, das Kind der Obhut der Frau Epstein überlassend.

Wie nun die zu gleicher Zeit in der Anstalt befindliche Dora Lindsbaum erzählt, erstickte Frau Epstein das Kind in den Bettkissen und verbrannte später die Leiche im Küchenofen. Sobald die Polizei Kenntniß von dem Verbrechen erhielt, wurden die Polizisten Smith, O'Day und Nolan mit der Untersuchung beauftragt. Frau Epstein verschwand, wurde aber später in dem Hause No. 61 Boston Ave. verhaftet, wohin sie sich begeben hatte, um Vorbereitungen für ihre Abreise aus der Stadt zu treffen. Sie wurde dem Richter Woodman vorgeführt, welcher das Verhör auf den 3. Oktober festsetzte und die Frau unter $8000 Bürgschaft stellte. Mendelsohn wurde ebenfalls verhaftet und unter $3000 Bürgschaft gestellt.

Der Vater des ermordeten Kindes soll Louis Schreiber, ein Angestellter der „Wells Glas Co." sein. Gegen ihn ist ebenfalls ein Verhaftsbefehl erlassen worden.

Bei der Arbeit verunglückt.

Auf E. E. Ayers Holzhof auf dem Nordpier, am Fuße der N. Water Str., erlitt der Arbeiter Andrew Hammarström heute Vormittag gegen 8 Uhr eine schwere Verletzung des Rückgrats. Hammarström hatte mit verschiedenen seiner Mitarbeiter Telegraphenpfähle umzuladen und einer der letzteren rollte unvermuthet von dem Haufen herab und traf mit seinem Ende Hammerström heftig in der Magengegend.

Der Verletzte wurde nach dem „Augustana-Hospital" an der Lincoln Ave. gebracht, woselbst die Aerzte einen Bruch des Rückgrates in seinem unteren Theile constatirten und dabei erklärten, daß Hammarström, wenn er auch wirklich gerettet werden sollte, doch ein monatelanges Siechthum durchzumachen haben werde.

Die Familie des Bedauernswerthen wohnt im Hause No. 235 Sedgwick Str.

Die „City Cab Co." verklagt.

Eine Schadenersatzklage zur Höhe von $25,000 wurde gestern von der seit Jahren invaliden Frau Adelheid Clark gegen die „City Cab Company" angestrengt. Vor ungefähr sechs Wochen wurde die genannte Dame nämlich an der Michigan Ave. und der VanBuren Str. aus einem Wagen der verklagten Gesellschaft herausgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Es wird geltend gemacht, daß das unachtsame Fahren des Kutschers das Unglück herbeiführte.

$50,000,000 Aktien-Kapital.

In Springfield wurde gestern die „Western Building & Loan Association" mit einem Kapital von $50,000,000 incorporirt. J. W. McDonald, J. S. Casey und M. D. Flavin sind die Gründer. Der Zweck der Gesellschaft ist der, einen nationalen Bau- und Leih-Verein zu gründen, der seinen Hauptsitz in Chicago und in jeder größeren Stadt eine Zweigoffice hat.

Proceß um eine Million.

Der Rechtsstreit um die Parcelle nördlich vom Lincoln Park.

Neues Beweismaterial.

Alderman Brookmann und die Herren John McConnell, Rufus Hall und James Payne ersuchten gestern den Corporationsanwalt Miller, gegen das Urtheil Richter Shepards in Sachen der Drexel'schen Erben gegen die Stadt Berufung bei dem Obergerichte einzulegen. Der Proceß dreht sich um den Besitz eines Landstreifens nördlich vom Lincoln Park, der, etwa eine halbe Meile lang und 150 bis 500 Fuß breit, einen Werth von $1,00,000 repräsentirt.

Die Stadt behauptete, daß das streitige Terrain ihr rechtsgültig für Straßen- u. s. w. Zwecke überlassen worden sei, die Erben dagegen bestritten das Vorhandensein einer derartigen Schenkung und erzielten ein obsiegendes Urtheil.

Die Eingangs genannten Herren behaupten, neuerdings Beweise gefunden zu haben, welche dem Prozesse eine für die Stadt günstige Wendung geben müssen.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Mehrere Freunde der Familie Schalk, die bekanntlich am 18. d. M. während des Brandes in dem Hause No. 551 Sedgwick Str. um's Leben kam, finden sich gedrängt, allen Denjenigen, welche dazu beitrugen, der unglücklichen Familie eine so erhebende Leichenfeier zu veranstalten, ihren Dank auszusprechen. Wir ersuchen Sie deshalb, uns einen kleinen Theil Ihres geschätzten Blattes zur Verfügung zu stellen.

In erster Linie sorgte Alderman Meyer bald nach dem schrecklichen Unglück dafür, daß die Leichen nicht in die städtische Morgue geschafft wurden. Erst Samstag Abends wurde es bekannt, daß die Familie zur St. Michaelis Gemeinde gehört hatte. Herr J. C. Cremer suchte sofort den Präsidenten und Vice-Präsidenten der St. Georgs Ritter, die Herren Binner und Ebertshauser auf und stellte diesen vor, daß die St. Georgs Ritter stets zur Stelle waren, wenn es galt, eine kirchliche Feier zu verschönern, und daß es gerade in diesem außergewöhnlichen Falle ihre Pflicht sei, der Begräbniß-Feier beizuwohnen. Die Herren gingen sofort auf die Idee ein, erwirkten vom Pater Lutte die nöthige Erlaubniß und sicherten sich außer der Theilnahme der St. Georgsritter auch die des Jäger Bataillons No. 1 und der „St. Michael Cornet Band".

Capitän Cremer ordnete Mittags um 1 Uhr den Zug wie folgt: Der Oesterreichisch-Bayerische Verein mit seiner Musik, die St. Michaels Cornet Band, das Jäger-Bataillon No. 1 unter Lieut. Annen, die Fahnen-Aktiven mit der Fahne, bestehend aus zwei Offizieren und drei Korporalen, unter Lieut. A. J. Weckler. Dann folgten die Leichenwagen mit je vier Rittern zur Seite. Der vorletzte Leichenwagen wurde von den St. Michael-Cadetten escortirt, deren Kamerad der Verstorbene gewesen war. Den Leichenwagen folgten die Schulklassen unter Führung von Bruder Frank. Außerdem befanden sich im Zuge: die Ritter und Jäger von den Oesterreichern und Bayern, die Frauen und Jungfrauen der Vereine, zu denen die weiblichen Mitglieder der verunglückten Familie gehört hatten, die beiden besten Freunde des verstorbenen Vaters Joe Weißenrieder und Michael Botzler und endlich der einzige, überlebende Sohn der Familie nebst Frau und drei Kindern.

Der Trauerzug bewegte sich zunächst zur St. Michaeliskirche, wo unter Leitung von Pater Neu und Pater Hertz eine ergreifende Trauerfeier stattfand. Die großen weiten Räume der Kirche vermochten kaum die Tausende von Menschen zu fassen, welche herbeigeströmt waren, um ihrer Theilnahme Ausdruck zu verleihen. Während der Leichenrede, die Pater Neu hielt, blieb thatsächlich kein Auge trocken. Nachdem die Feier in der Kirche beendet war, formirte sich der Zug auf's Neue und setzte sich nach dem St. Bonifazius-Friedhofe in Bewegung. Dort angelangt, fand eine nochmalige, kurze Feier statt und bald darauf umschloß ein gemeinsames Grab Vater, Mutter und Kinder.

Mehrere Freunde der Verstorbenen.

Feste und Vergnügungen.

Schlußfeier der Plattdeutschen Convention.

Morgen, Samstag, findet in Hörbers Halle die von der „Plattdeutschen Gilde Ekentwieg No. 2" arrangirte Schlußfeier der Convention der Plattdeutschen Gilden von Nord-Amerika und die Installirung der Großbeamten statt. Nach der officiellen Feier beginnt ein großer Ball.

Der Besuch der Festlichkeit wird zweifellos ein ungemein starker werden; so ladet beispielsweise die Plattdeutsche Gilde Bartels No. 6 ihre Mitglieder speziell ein, sich sammt und sonders daran zu betheiligen. Den Arrangements nach zu schließen, wird das Fest einen glänzenden Erfolg haben. Von dem geschäftlichen Theil der Convention ist noch an anderer Stelle d. Bl. die Rede.

Hamburger Club.

Morgen, Samstag, hält der beliebte Hamburger Club in Uhlichs Halle sein viertes Stiftungsfest, verbunden mit einem großartigen Ball, ab. Alle Vorbereitungen sind mit Umsicht und Sorgfalt getroffen und lassen mit Bestimmtheit einen genußreichen Abend erwarten.

* Eine 65 Jahre alte Wittwe polnischer Abkunft Namens Tillie Goeczeck, welche bei ihrem Schwiegersohn in dem Hause No. 26 Chapin Str. wohnte, wurde gestern an der Division Str. von einem Zuge der Northwestern Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Deutsche Volkstheater.

Hepner-Theater.

„Waldlieschen", dieses herrliche Charakterbild von Carl Elmar, ging am letzten Sonntag in mustergültiger Weise über die Bühne dieses Theaters. Fräulein Zilla Rossi die neue Soubrette machte sich mit dieser Rolle im Sturm zum Liebling des Publikums und erntete reichen und wohlverdienten Beifall. Die Direktion hat durch Engagement dieser jungen Dame einen sehr glücklichen Griff gethan. Sehr brav waren die Damen Loeffler und Schmidt, sowie die Herren Robert Hepner, Kosel, Loeffler, Pinß und Schliephack. Allseitig ward der Wunsch nach einer Wiederholung des Stückes ausgesprochen. Am nächsten Sonntag gelangt das überaus wirkungsvolle und urkomische Volksstück mit Gesang „Der deutsch-französische Krieg '70—'71" zur Aufführung.

Arbeiter-Halle.

Das deutsche Theater in der Arbeiter-Halle war am letzten Sonntage schwach besucht, trotzdem fanden aber die Stücke „Singvögelchen" und „Dir wie mir" sowie sämmtliche Couplet- und Liedervorträge großen Anklang beim Publikum. Sämmtliche Vortragenden resp. Mitspielenden wurden mehrere Mal vor die Rampe gerufen und allgemein war die Meinung beim Publikum vertreten, daß nur die furchtbare Hitze viele Freunde und Gönner der Arbeiter-Halle fern gehalten habe. Nächsten Sonntag kommt zur Aufführung „Die Zerstreuten", Posse in einem Aufzuge, „Schnase auf Freiersfüßen", Posse mit Gesang in einem Aufzuge, Couplet- und Duett-Vorträge. Ein genußreicher Abend steht allen Besuchern bevor.

Wendels Opernhaus.

Das am vorigen Sonntag zur Aufführung gebrachte Heldengedicht „Griselda" von Friedr. Halm, hatte trotz der tropischen Hitze eine ansehnliche Zuschauerschaar herangezogen, welche den Handlungen des Stückes mit großer Spannung folgte und sehr befriedigt das Haus verließ. Am nächsten Sonntag bringt die Direction das voll urwüchsigen Humors strotzende Volksstück „Der Viehhändler" zur Aufführung. Es sind 20 Gesangseinlagen auf dem Programm und werden an diesem Abend einige neu engagirte Künstler spielen. Die Partie des Viehhändlers liegt in Händen des Herrn Camillo Lundt.

Bahnfrei Turnhalle.

Wie an jedem Sonntag wird auch am nächsten diese beliebte Halle an der Ogden Ave., nahe der W. 12. Str., wieder der Versammlungsort der Westseite Theaterfreunde sein. Direktor Alfred Roland hat für diesmal das Preis-Lustspiel: „Die Junggesellen", nach dem Französischen von Saalfeld bearbeitet, angesetzt, welches nicht verfehlen wird, mit seinen heiteren Scenen und Verwechslungen, das Publikum in die beste Laune zu versetzen. Der Vorstellung schließt sich, wie gewöhnlich, ein Ball an.

Freibergs Opernhaus.

Die zweite Saison in Freibergs Opernhaus unter der tüchtigen Leitung von Herrn Director Moritz Hahn hat schon zwei bis auf den letzten Platz ausverkaufte Häuser zu verzeichnen. Die Direction zeigt für nächsten Sonntag die große Gesangsposse „Im Schuldarrest" oder „Eine leichte Person" zum ersten Male an. Das vortreffliche Personal, die gewissenhaften Proben unter dem anerkannten und bewährten Regisseur, sowie die immer stylvolle Ausstattung der aufgeführten Stücke garantiren auch für diesen Sonntag eine gute Aufführung und ein übervolles Haus.

Ashland-Halle.

Mit der Gesangsposse „Dynamit" oder „Ein großes Staatsgeheimniß" wurde am letzten Sonntag die Saison in obiger Halle eröffnet. Das Stück ist recht sinnreichen Inhaltes und wurde lobenswerth zur Aufführung gebracht. Am kommenden Sonntag bringt Direktor Wormser das Rudolf Kneisel'sche Lustspiel „Krieg den Frauen" mit dankbarer Rollenbesetzung zur Aufführung.

Joseph Müller in Elgin.

Das beliebte Mitglied des deutschen Theaters in Freibergs Opernhaus, Herr Joseph Müller, ist vom Elginer Turnverein für den 1. October unter glänzenden Bedingungen engagirt worden. Herr Müller hat für dieses Concert die ausgezeichnete Operetten-Sängerin und Salon-Jodler in Frl. Fanny von Bergere gewonnen, mit welcher er Original-Wiener-Duette vortragen wird.

Hoerbers Halle.

Am Sonntag gelangt D. Kalischs Meisterwerk, die Posse „Das Volk, wie es weint und lacht", in Hoerbers Halle zur Aufführung. Das Stück ist durch die Damen Clara Lucas, Agnes Neumann und Carry Häuser sowie die Herren E. Alvin, Ed. Schiebgen, W. Roeseke, Franz Müller, Franz Siepel in den Hauptpartien besetzt, doch auch die übrigen kleinen Rollen sind in besten Händen, so daß eine gute Vorstellung in Aussicht steht. Die am letzten Sonntag stattgefundene Aufführung des „Jongleur" hatte ein fast ausverkauftes Haus erzielt und gefiel ungemein. Das Publikum wurde durch die Wärme nicht belästigt, da die Halle eine der best ventilirtesten der Stadt und vollständig frei gelegen ist, außerdem werden allabendlich Fächer vertheilt.

Convention der Plattdeutschen Groß-Gilde.

Die Vertreter von 22 plattdeutschen Gilden, die ihren Sitz zum größten Theil in Chicago haben und zusammen gegen 1800 Mitglieder repräsentiren, sind seit gestern in der Einigkeit-Turnhalle, 710—714 Blue Island Ave., in Sitzung. Die Beamten der Großgilde, deren Amtstermin Morgen, als am letzten Tage der Convention, schließt, sind: Robert Hirsch, Großmeister; Eduard Cook, Groß-Altgesell; Fritz Volk, Großschreiber; Kossow, Schatzmeister; W. Runge, Groß-Aufseher; Ch. Laube, innere Wache, und Bruhns, äußere Wache.

Die Verhandlungen der Convention finden bei verschlossenen Thüren statt und betrafen gestern und heute nur innere Angelegenheiten. Gestern Abend wurde ein flotter Commers inscenirt.

Morgen wird die Beamtenwahl und am Abend ein Ball stattfinden, während dessem die feierliche Installirung der neugewählten Beamten vollzogen werden wird.

Die plattdeutsche Großgilde der Vereinigten Staaten besteht seit 1887 und wurde von den drei damals in Chicago existirenden Gilden gegründet.

Vom Arbeitsfelde.

Aller Aussicht nach werden am Montag 700—800 Mann Maschinen-Holzarbeiter die Arbeit niederlegen. Falls dies geschieht, ist es die Folge der Hartnäckigkeit, mit welcher die Besitzer der vom Möbelschreiner-Strike betroffenen Fabriken sich weigern, auf die Forderungen der Striker einzugehen. In vielen Plätzen hat man von den Maschinenarbeitern verlangt, die Arbeit der Striker zu thun, und dies hat bei jenen große Entrüstung hervorgerufen, da sie sich zu Scabdiensten erstens nicht gebrauchen lassen wollen und zweitens der von ihnen verlangten Arbeit doch nicht gewachsen sind.

Am Sonntag wird eine Versammlung der Maschinen-Holzarbeiter stattfinden, wobei über „Striken oder Nichtstriken" entschieden werden wird.

Vom Möbelarbeiterstrike ist heute Neues von Belang nicht zu berichten.

Unheimlicher Fund.

In der Nähe von Oakwood Park wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes und neben ihr ein Revolver gefunden. Dieselbe war bereits dermaßen in Verwesung übergegangen, daß die Identifizirung des anscheinend schon vor mehreren Wochen Verstorbenen als nahezu unmöglich bezeichnet werden muß. Wahrscheinlich liegt ein Selbstmord vor.

* Das Stadtrathscomite für Straßen und Alleys hat sich dahin geeinigt, dem Stadtrath zu empfehlen, sich mit der Straßenbahnschleifen-Ordinanz nicht eher zu befaßen, bis die „Chicago City Railway Co." sich dazu versteht, gewisse vom Publikum gewünschte „Croß-Town"-Linien zu bauen. Auch die Erweiterung der Congreß Str. wird aus demselben Grunde nicht empfohlen werden.

Briefkasten.

A. Schr., Marshfield Ave. Wenn Sie entweder zwischen halb sieben und halb neun Uhr Morgens, oder zwischen zwölf und zwei Uhr Nachmittags in unserer Lokal-Redaktion, Zimmer 36, „Times"-Gebäude, vorsprechen wollen, so können wir Ihnen wahrscheinlich zu der gewünschten Auskunft verhelfen.

F. W. Die Halsted Str. ist die längste, und zwar ungefähr 4 Meilen länger als die Western Ave.

Hermann —. 1) Die Hülle einer Pastete besteht aus festem Teig, die Füllung aus Fleisch oder Fisch. Warme Pasteten werden meistens mit Sauce servirt. Natürlich gibt es je nach der Art, resp. der Zusammensetzung, der Füllung sehr viele verschiedene Sorten. Zu den berühmtesten gehören die Straßburger Gänseleberpasteten, Rebhuhn- und Schnepfenpasteten. 2) Der Besitzer behauptet, sie sind echt. Weiter können wir auch nichts sagen.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Mr. Macaroni.
Chicago Opera House — Abraham Lincoln.
Grand Opera House — Duff Opera Co.
Columbia — Miß Minnia Gale.
Haymarket — The Still Alarm.
Windsor — The Limited Mail.
Alhambra — Lost in New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Tony Pastor.
Havlins — One of the Bravest.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
People's—Skipped by the Light of the Moon.
Park Theater — Variety.
Hooley's — New York Lyceum Theater Co.
Jacobs Clark Str. Theater—Master and Man.
Criterion — 99.

Opfer der Hitze.

Ein Spezialpolizist der Chicago und Northwestern-Bahn, Namens Fred. Weßler, wurde gestern Nachmittag an der Ecke der Kinzie Str. und Western Ave. von der Hitze überwältigt und starb trotz ärztlicher Hilfe in seiner Wohnung, No. 296 W. Division Str.

In dem Frachthause der C. & N. W. Bahn an der Canal und Kinzie Str. wurde gestern Nachmittag der 37 Jahre alte Arbeiter Georg Kolken von der Hitze übermannt und vermittelst des Polizeiwagens nach seiner Wohnung, No. 502 W. 12. Str., gebracht.

R. W. O'Donnell, ein wohlbekannter Röhrenleger, wohnhaft No. 960 Spaulding Ave., Lawndale, erlitt heute Vormittag, während er sich im städtischen Wasseramt aufhielt, einen gefährlichen Anfall von Hitzschlag und befindet sich in Lebensgefahr.

* Der Coroner wurde benachrichtigt, daß heute früh im Hause No. 247 Barter Str., das neun Monate alte Söhnchen der Familie Nelson plötzlich verstorben sei.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Jessie F. gegen John H. Compson, wegen böswilligen Verlassens; Georgie A. gegen Charles A. Miller, wegen böswilligen Verlassens; Honore H. gegen Wm. C. Lincoln, wegen Trunksucht; Louise gegen J. Scott Johnson, wegen böswilligen Verlassens und grausamer Behandlung; Vinnie gegen Abraham L. Carpenter, wegen böswilligen Verlassens; Charles F. gegen Catharine M. Smith, wegen böswilligen Verlassens; Fredericke gegen Charles M. Leuman, wegen Ehebruchs; Esther gegen George E. Davis, wegen ehrenrührigen Verbrechens; Catharine gegen John E. Kinsley, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alphonse J. Mittel, Maggie L. Kiesgen.
Frank Shebeck, Mary Vogt.
Didrich C. Dahl, Christina Pederson.
Charles W. Banke, Friedericke Hippe.
Fritz Ahrenz, Caroline Tickotter.
John Berger, Antonia Furmanek.
Frank Nemo, Dora Young.
Dieterich Holle, Stine Homaier.
Charles Landmann, Else Boesiger.
Charles Reinke, Annie Heinke.
Charles Kitcrow, Charlotte Warnicke.
Jan Stanock, Mary Falasz.
Fred. Johnson, Hilma Jungberg.
Peter Denker, Hilda Swenson.
Anton Cervenka, Katie Hrack.
Matthias Blau, Katie Bury.
Constantin Olson, Christina M. Jernberg.
Fritz Metzger, Johanne Ruhle.
August Sala, Anna Buzek.
Albin Hager, Lena Wich.
Hosea W. Van Tassel, Addie Berdel.
Alvin Steineke, Minnie Licht.
Michael Iverson, Hilga Eide.
Frank Krueger, Annie Powers.
Josef Poknietke, Rosa Roodlewske.
Rudolph Rohn, Emma Rude.
John Miller, Ida Anderson.
DeWitt C. Robinson, Sarah McFarian.
Lawrence Doyle, Maggie Brett.
John Shupp, Isabella Hart.
George F. Lewis, Mary Kannegieser.
George W. Blackburn, Maggie Case.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: M. H. Finley, 2stöck. Gebäude, Daly und Irving Ave., $2,000; Louis Christenson, 3stöck. Flats, No. 808 North Rockwell Str., $3,000; Frederick Smith, 3stöck. Flats, 3009 Parnell Ave., $4,500; N. A. Ferguson, 2stöck. Lagerhaus, 554—556 S. Branch Str.; $7,500; C. H. Severin, 2stöck. Flats, 65 Alice Court, $6,000; A. W. Nelson, 3stöck. Flats, 31 Humboldt Ave., $6,500; Louis Martens, vier 3stöck. Flats mit Laden, 1367 bis 1373 Van Buren Str., $20,000; Victor Noonan, 1stöck. Cottage, 325 Diversey Ave., $1,300; „American Copper, Braß and Iron Works", 2stöck. Seiten-Anbau, 113—115 Michigan Ave., $2,000; C. H. Martin, 1stöck. Anbau, Green und 82. Str., $1,000; C. L. Johnson, 1stöck. Cottage, 3653 Center Ave., $1,000; P. Mahoney, 3stöck. Flats mit Laden, 75. Str., nahe St. Louis Ave., $3,000; H. G. Christenson, 2stöck. Flats, 4746 Evans Ave., $4,300; William Schnell, 1stöck. Anbau, 1119 Noble Ave., $1,000; Heaton Omsley, fünf 3stöck. Flats mit Läden, 218—228 Fullerton Ave., $25,000; H. McCormick, 2stöck. Flats, 5606 Winter Str., $1,200; „Consumers' Gas Company", 2stöck. Stallung, 548—552 25. Str., $7,000.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Marktbericht.

Chicago, 24. September.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10 per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—35 per Bu.
Zwiebeln $1.75—$2.25 per Brl.
Kohl 65—80 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—24½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—22c.
Butterine 15—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 9—9½c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.75—$2.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$8.00 per Kiste.
Cal. Aepfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Mallard Enten $2.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.25.
Schnepfen $1.50—1.75.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9c per Pfd.
Küken 10c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 17—18c.

Hafer.
No. 2, 28—29; No. 3, 27—28c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—$11.00.
No. 2, $8.50—$10.00.

Kurz und Neu.

* Der Schankwirth Jacob Weiner von No. 3001 S. Halsted Str. wurde gestern von Richter Wallace wegen Schnapsverkaufs an Minderjährige um $25 bestraft.

* Im Kreisgericht wurde gestern von dem bekannten Holzhändler Louis Hutt ein Gesuch eingereicht, durch das es der Stadt verboten werden soll, einen Theil seines Holzhofes zur Durchlegung der Todd Str. zu verwenden. Herr Hutt giebt an, das Grundstück seit acht Jahren in Benutzung zu haben und schätzt seinen event. Verlust auf $25,000.

* Der bekannte, an der Ecke von Madison und Dearborn Str. etablirte Restaurateur C. C. W. Meyer hatte sich gestern auf vier verschiedene Anklagen hin, Prairie-Hühner während der gesetzlichen Schonzeit gekauft zu haben, zu verantworten. Richter White belegte ihn mit einer Gesammtstrafe von $20 und Zahlung der Gerichtskosten.

* Sergeant Primm von der Cottage Grove Ave. Polizeistation verhaftete gestern zwei Mädchen Namens Minnie Honermann, 15, u. Ida Bauer, 16 Jahre alt. Beide waren aus ihrem Heimathsort, Minonk, Jll., fortgelaufen, um Chicago kennen zu lernen und wurden gestern Abend noch von ihren Verwandten abgeholt.

* Ignatz Zeisler erhielt gestern durch das hiesige Zollamt 15 Fässer rohe Perlmutter und wird in nächster Zeit seine Fabrik eröffnen.

* Peter Kling von No. 2119 Archer Ave. wurde gestern an der Ecke der Clark und Adams Str. wegen Mißhandlung eines Pferdes verhaftet.

* Ein gewisser Caspar Dier wurde heute früh todt in seinem Bette gefunden. Die Wohnung des Genannten befindet sich im Hause No. 320 O. 24. Str.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Borsch, 43. Str., 43 J.
Edw. Tremer, 625 W. 18. Str., 8 J.
Oliver Hoffmann, 5334 Aberdeen Str., 7 J.
S. Kaiser, 225 Maxwell Str., 64 J.
Henry Lense, 3211 Ullman Str., 7 J.
Chas. Loch, Mercy-Hospital, 28 J.
Fanny Kytoritz, Heim der Freundlosen, 4 J.
Mathilde Jahnke, 6433 Vincennes Ave., 27 J.
Christian Jakobs, Maplewood, 36 J.
Oscar Grundmann, 43 Ontario Str., 38 J.
Annie Grundmann, 43 Ontario Str., 38 J.
Hermann Cohen, 3411 Indiana Ave., 2 M.
Mary Behrens, Roseland, 1 J.
Georg Bracken, 748 43. Str., 13 J.
John Adams, 20 Penn Str., 24 J.
Wm. Kramp, 272 Washburn Ave., 3 J.
Frank Meinhard, 761 Herold Ave., 35 J.
Fred. Lump, 505 Armitage Ave., 35 J.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Geschwindigkeit des elektrischen Stromes.

Am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung sind wir so recht in das Zeitalter der Elektricität getreten, nachdem das neunzehnte Jahrhundert selbst, in seinem größeren Theil wenigstens, als die Aera des Dampfes bezeichnet werden konnte. Hat die Benutzung der Dampfkraft und die damit verbundene Umwälzung in unseren industriellen Anlagen dem Verkehrswesen etc. schon Neuerungen gebracht, wie sie frühere Geschlechter als unmöglich erklärt hätten, so scheinen uns noch größere Ueberraschungen zu erwarten, je mehr die Forschungen betreffs des Wesens der Elektricität fortschreiten. Begeisterte Priester der neuen Gottheit prophezeien jetzt schon, daß in nicht allzu langer Frist jede Arbeitsleistung, sei es Kraftlieferung, Beleuchtung, Erwärmung vermittelst Elektricität geschehen werde. Unsere elektrischen Eisenbahnen haben bereits einen hohen Grad der Vervollkommnung erreicht,— mit Elektricität fahren wir, beleuchten wir unsere Häuser, treiben wir Buchdruckerpressen etc., Elektricität vermittelt uns das Hören von Opern und Concerten, der elektrische Funke ist heutzutage der eigentliche Träger des Weltverkehrs, — kurz wir können mit vollem Recht sagen, wir sind in das Zeitalter der Elektricität eingetreten.

Ueber die Geschwindigkeit, mit welcher ein elektrischer Strom einen Draht durcheilt, sind bisher die Ansichten der Gelehrten noch sehr verschieden. Neuerdings werden von Philadelphia aus wieder sehr interessante Versuche vorbereitet. Anscheinend ergaben die bisherigen, daß ein elektrischer Strom bedeutend langsamer ist, als das Licht; er würde danach, um nach Europa zu gelangen, etwa eine Secunde brauchen, oder einige 400,000 Meilen in der Minute zurücklegen, während das Licht in derselben Zeit eine Million Meilen zurücklegt, also zwei und ein halb mal so rasch ist.

Versuche, die in Montreal gemacht wurden, haben folgendes Resultat ergeben: Vom dortigen McGill-College wurde der Strom nach der Kabelstation auf Neu-Fundland hinübergeleitet, von dort nach Liverpool und auf demselben Wege zurück. Die zurückgelegte Entfernung, theils in oberirdischen Drähten, theils im Kabel, betrug 8000 Meilen. Von dem Augenblick, in welchem der Strom in Montreal in den Draht trat, bis zu dem, in welchem er dorthin zurückkehrte, vergingen genau eine und ein Zwanzigstel Secunde; der Versuch fand aber unter sehr ungünstigen Umständen statt, weshalb weitere angestellt werden sollen.

Die Geschwindigkeit, mit welcher ein elektrischer Strom durch kurze Leitungen eilt, läßt annehmen, daß sich viel bessere Resultate erzielen lassen, als die erwähnten. Professor Marks von der Edison Electric Light Co. behauptet, daß, wenn um den Erdball ein einziges Kabel liefe, ein elektrischer Strom die ganze Distance in etwas mehr als drei Secunden zurücklegen würde. Dieselbe Geschwindigkeit vorausgesetzt, würde ein Strom von der Erde bis zur Sonne, 96,000,000 Meilen, in drei und einhalb Minuten gelangen, also nur halb so viel Zeit brauchen, wie das Licht.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Jugendliche Ladendiebe.

Die Ladenbesitzer an der Cottage Grove und Archer Ave. wurden in letzter Zeit häufig durch eine jugendliche Spitzbubenbande heimgesucht, ohne daß es gelang, derselben habhaft zu werden. Am Mittwoch erwischte M. Ziegler, der sein Geschäft in dem Hause No. 2358 Cottage Grove Ave. hat, einen 8jährigen farbigen Knaben Namens T. Moore, als derselbe sich mit der Ladenkasse beschäftigte. Auf die Aussagen des Knaben hin wurden noch drei andere verhaftet. Einer davon Namens O. Nichols wurde durch Richter Prindiville dem Criminalgericht überwiesen und die anderen unter einer suspendirten Strafe von $50 laufen gelassen. Nichols ist 12 Jahre alt.

Anheuser-Busch „Pilsener".

St. Louiser „Laterne".

Pilsen in Böhmen ist in der ganzen Welt berühmt, durch das vorzügliche Bier, das dort gebraut wird. In Böhmen wächst bekanntlich der beste Hopfen der Welt und auch die Gerste gedeiht dort vorzüglich, so daß Die drüben in Pilsen allerdings die zwei einzigen legitimen Ingredienzien des Bieres nahe zur Hand haben. In früheren Jahren, ehe sich die Schifffahrt und der Eisenbahnverkehr so außerordentlich entwickelt hatten, hatten Die da drüben in Böhmen und Bayern gewissermaßen ein Monopol anf feines Bier. Seitdem man böhmische Hopfen und Gerste und das Alles in erstaunlich kurzer Zeit ebenso gut hier haben kann, wie die in Böhmen und Bayern, haben sich die amerikanischen Brauer, von dem ganz richtigen Grundsatz ausgehend, daß man doch mit denselben Materialien, ein gleich gutes Bräu herstellen können sollte, dieses Bier nicht nachzumachen, sondern hier zu brauen, gerade so wie es drüben gebraut wird, versucht. Seines Weltrufes halber war es namentlich das Pilsener Bier, auf dessen Herstellung die amerikanischen Brauer ihren Ehrgeiz richteten. Vielen gelang dieses aber, trotz aller Anstrengungen, nur sehr schlecht, manchen ziemlich und manchen sogar gut, aber auch in dem letzteren Falle konnte es sich neben dem importirten Pilsener kaum sehen lassen. Jetzt hat aber die Anheuser-Busch Brauerei nach langen Proben und Versuchen ein Pilsener Bier hergestellt, das sich, nach Ansicht aller Bierkenner, dem in Pilsen gebrauten getrost an die Seite stellen läßt. Es ist dieses, wie bemerkt, das Resultat langjähriger Versuche, denn die Beharrlichkeit führt zum Ziel, und wohl darf der Meister, der dieses Bier gebraut hat, mit Archimedes ausrufen: Heureka! (Jch hab's gefunden.) Das Anheuser-Busch Pilsener, das vorläufig nur in beschränktem Maße im Markt ist, vereinigt alle Eigenschaften des echten Pilsener: das feine vorzügliche Hopfen-Aroma, den kräftigen reinen Malzgeschmack, die glanzhelle Rheinweinfarbe, den klein-perligen, rahmartigen, schneeweißen Schaum, der auch noch den letzten Rest im Glase bedeckt, in sich. Wo es bis jetzt zu haben ist, erhält es den Vorzug, selbst vor dem importirten, und wird in Kurzem das Lieblingsgetränk aller Bierkenner sein, die ein feines Bier lieben. Die Anheuser-Busch Brauerei hat da wieder einen wohlverdienten Triumph gefeiert.

Streik in der Illinois Staats-Zeitung.

Die Verhandlungen der Typographia No. 9 mit der „Illinois Staats-Zeitung" sind bis jetzt **nicht** beendet, und wird der Kampf in schärfster Weise fortgesetzt.

Typographia No. 9.

Aufgepaßt!

Der Shaary Yedek Verein wird das kommende Neujahrs- und Versöhnungsfest am 2. und 11. Oktbr. abhalten in der Garfield Turnhalle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str. Rev. A. Goldschmidt wird denselben leiten. Tickets zu haben 589 und 672 Sedgwick Str. dofrsa13

Großer Ausflug

der Mitglieder des Chicago Turn-Bezirks, nach SOUTH BEND, IND., zur Feier des 30. Stiftungsfestes und Einweihung der neuen Turnhalle, am Sonntag, den 27. September 1891.

Abgang des Spezialzuges punkt 8.45 Vormittags vom Depot der Grand Trunk-Eisenbahn, Ecke Polk und Dearborn Str. Tickets, für Hin- und Rückfahrt giltig, $1.25, berechtigen auch zu allen am Sonntag und Montag fahrenden regulären Zügen.

Alle Mitglieder sind hiermit aufgefordert, an dem Ausfluge theilzunehmen. dofrsa7

Der Ausschuß des Ch. T. B.



Schluß der Convention der Plattdeutschen Gilden von Nord-Amerika und Installirung der Großbeamten, verbunden mit

Ball

arrangirt von der Plattdeutschen Gilde **Ekentwieg No. 2** in Hoerbers Halle, No. 710—714 Blue Island Ave.

Sonnabend, den 26. Sept. 1891. 19,25p2

Ausstellungs-Gebäude—Südlicher Eingang. Jeden Tag
Die Weltausstellung. Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augbw3

Aurora Turnhalle. Sonntag: Frisch, gesund und meschugge.
Müllers Halle. Das Milchmädchen von Schöneberg. ffa

Tyroler Sänger-Concert

Sonntag Nachmittag und Abend, 27. September, in Jacobs Humboldt Park Pavillon. Ecke Division Str. und California Ave. ffa2

Große Eröffnung! Allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich den Saloon in 743 S. May Str., Ecke von 21. Str., übernommen habe und morgen große Eröffnung halte. Für guten Lunch und Getränke ist bestens gesorgt. Achtungsvoll ffa4 **Chas. Linde.**

Hüte. Hüte.

Die besten Hüte, zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei **W. J. WOLF,** Deutsches Hut-Geschäft, 57 5. Ave. 9pmifrmolm2

Zu verkaufen—Lotten.

Ecke Lincoln und Addison Ave., nur 4½ Meilen von City Hall. Ausgezeichnete Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindungen. Lotten $575. $50 baar, Rest $15 monatlich. Agent Sonntags am Platze anzutreffen. **Foster & Vermilyea,** 1103 Chamber of Commerce Building, Südost-Ecke Washington und La Salle Str. 12pm12

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltsich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Nur 5% Interessen.

Die „National Bau- und Anleihe-Gesellschaft" ist nach den Gesetzen des Staates Illinois organisirt und incorporirt.

Es ist eine der größten Gesellschaften des Westens.

Der Secretär sowie der Schatzmeister und alle unsere Beamten haben gute und genügende Sicherheiten, so daß die Bonität dieser Gesellschaft über allen Zweifel erhaben ist.

Personen, welche ihr Geld sicher und vortheilhaft anzulegen wünschen, müssen einsehen, daß die Actien dieser Gesellschaft die größten Vortheile bieten.

Unsere General-Agenten, die Herren **Louis Lewith & A. J. Stone,** geben alle diesbezüglichen Auskünfte und sind berechtigt, Mitglieder zu engagiren und die Eintrittsgebühren zu collectiren.

NATIONAL BAU- & ANLEIHE-GESELLSCHAFT, 501--502 Chamber of Commerce.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbl j6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater **Mathias Schmidt,** am Donnerstag, den 24. Sept., Morgens um 2 Uhr, im Alter von 72 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt den 26. Septbr., Mittags 2 Uhr vom Trauerhause, 419 Woodside Ave., Lake View. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Anna Maria Schmidt, Gattin.
Kate Waller, Christine Löchl, Töchter.
Joseph Waller, Georg Löchl, Schwiegersöhne.
nebst 8 Enkel.

Todes-Anzeige.

Richard Wagner Loge 631, K. and L. of H.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **F. Tietje** gestorben ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 27. Septbr., 12 Uhr Mittags von der Logenhalle aus statt.

F. E. Mueller, Prot.
Herman, Pieritz, Sekr.

Gestorben: In Paris, Frankreich, am 22. September, Frau **Henry Saroni,** geliebte Schwester von Joseph Herz, 4720 Evans Ave. Bestattung in Cypreß Hills, Brooklyn, N. Y. 4

Gestorben: Lambert Blum, Alter 75 Jahre, Donnerstag, den 24. Sept. '91, 8 Uhr Abends. Beerdigung Samstag Morgen 9.30 vom Trauerhause, 712 West Chicago Ave. nach St. Aloisius-Kirche, von dort nach St. Bonifacius Gottesacker. 4

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junge Leute, erfahren in Leder schärfen und kräsen; auch solche die gewillt sind zu lernen. H. M. Rosenblatt & Co., 237 Monroe Str. 4

Verlangt: Ein Teamster. 638 Oakley Ave. 8

Verlangt: Finishers. 888 W. 21. Str. 8

Verlangt: Zwei gute Wagenschmiedehelfer. 955 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Ein GrocerYclerk. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als zweite Hand. 4930 S. Ashland Ave. 8

Verlangt: Ein fleißiger Mann für Office- und Fensterputzen. 177 La Salle Str., Room 38. 8

Verlangt: Ein Junge, um im Butchershop zu helfen. 360 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Bartenden versteht und ein Porter im Saloon. 107 5. Ave.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe, links. frsamo2

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, die Schlosserei zu erlernen. 18 Rees Str. 2

Verlangt: Guter Mann, um Kohlen auszutragen, und sich sonst nützlich zu machen. 1901 S. Clark Str.

Verlangt: Apotheker zur selbstständigen Führung einer Apotheke. Verheirathete vorgezogen. Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str. frsa2

Verlangt: Ein guter deutscher Grocery-Clerk mit guten Referenzen. O. M. Schmidt, 88 Canalport Ave. 2

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, der etwas vom Milchgeschäft versteht. 412 Sedgwick Str. 4

Verlangt: Ein Porter. The Columbia, Ecke Harrison und Dearborn Str. 4

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Str. 4

Verlangt: Ein guter starker Junge am Milchwagen zu arbeiten; muß englisch und deutsch sprechen können. 708 S. Halsted Str. 4

Verlangt: 2 Handstuhlarbeiter im Posamentier-Geschäft. 261 S. Franklin Str. ffa2

Verlangt: Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren, zur Reinigung eines Saloons. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Stoveblacker. Louis Stauber, 360 W. Chicago Ave. dfr4

Verlangt: Sogleich, Arbeiter für Minnesota, Iowa, Michigan, Wisconsin, Missouri und Illinois. Höchster Lohn und freie Fahrt; auch einige in der Stadt. Kommt und seht uns. Christians Labor Agency, 294 S. Water Str., Ecke Lake. Eiserne Treppe. dsfa4

Verlangt: Ein Schneider, der mir einen Anzug auf Abzahlung macht. Adresse Lenz, 42 Iowa Str. dof2

Schuhmacher verlangt: Ein guter Platz für zwei Mann zu beschäftigen, zu verkaufen. Stetig. Preis $75. Rente $4. Sogleich 315 29. Str. dofrsa13

Verlangt: Cigarrenstripper. 842 Clybourn Ave. dofrsa8

Verlangt: 15 Männer, um Weine und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. Great Pacific Wine Co., 3208 Cottage Grove Ave. 24sep1w0

Verlangt: Ein junger Deutscher, mit etwas Erfahrung, um Milchwagen zu treiben. 70 Brigham Str., nahe N. Paulina Str. dofr5

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 244 Blackhawk Str. dofr2

Verlangt: Lunchkoch, der etwas Bartenden versteht. 180 W. Lake Str. midofr5

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington. $2.00—2.25 pro Tag, billige Fahrt. 100 für W. Michigan, Eisenbahn und Sägemühlen. Winterarbeit; auch Männer für Kohlenminen. Farms und andere Arbeiter; freie Fahrt. Roß Labor Agency. 2 South Market Str., oben. 21sp1w4

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 1297 17. Str., nahe Rockwell Str. 19sp1w8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Embroidering-Arbeit an Maschinen zu erlernen. Lohn nach 8 oder 14 Tagen; ständige Arbeit. 1208 Diversey Str., nahe Lincoln Ave. frsa4

Verlangt: Finishers an Hosen. 309 5. Ave., gute Preise. 8

Verlangt: Gutes Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 253 Wells Str. 8

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 514 S. Union Str. Mrs. Bartsch. frsamo2

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 90 Bissell Str. 24sp1w8

Verlangt: Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. Erhalten während der Lehrzeit Bezahlung. 197 Forquer Str. dofrsa2

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen für Shopröcke. 70 Emma Str. dofr8

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. 1488—90 Milwaukee Ave. dofrsa13

Verlangt: Erfahrene Hände an Bonaz Braiding- und Cording-Maschinen. Chicago Braiding Co., 235—237 Monroe Str. dofr6

Verlangt: Fünfzig gute Kleidermacherinnen für Damen-Costüme und Wrappers. 221 Market Str., Manheimer, Lepman & Co. 21sep1w2

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Draviren, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu erlernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 9augim2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 930 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Eine Frau, kann auch verheirathet sein, als Haushälterin für außerhalb. Gehalt per Monat $25. Muß Sicherheit stellen können. Zu erfragen von 4 Uhr Nachmittags, 189 Lake Str., Basement. 4

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für alle Hausarbeit. Lohn $3—$10. Frau Peters, 225 Larrabee Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Apotheke 303 Belmont Ave. 2

Verlangt: Ein Küchenmädchen, das etwas vom Kochen versteht. 599 Wells Str., im Restaurant. 2

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. frsa4

Verlangt: Gutes Mädchen, um an Hausarbeit mitzuhelfen. H. Roos, 442 W. Lake Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das allerlei Hausarbeit thun kann, in einer kleinen Familie. 3359 Forest Ave. 2

Verlangt: Eine anständige Frau als Haushälterin. 158 Willow Str. Zu erfragen im Store. 2

Verlangt: Sofort, eine tüchtige Restaurationsköchin, ein Mädchen zum Geschirrwaschen und eines zum waschen und bügeln. 817 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. E. Springold, 31 Brown Str. 4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 53 Willow Str. 4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave. ffa4

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen zur Führung des Haushalts während Abwesenheit der Hausfrau. Nachzufragen 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood, 1 Treppe. ffa4

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen. 453 Dearborn Ave. frsa8

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. M. Sahm, 125 Fullerton Ave. frsa2

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um Kind aufzupassen. 573 Blue Island Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, Familie von 3 Personen. Guter Lohn für ein Mädchen, das gut kochen kann. Stewarts Fair, 111 und 113 Wells Str. frsamo2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 1138 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 290 Wells Str., ober Flat. ffa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. mdsfa4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 23sp1w4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 320 Centre Ave. 22sp1w8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 366 S. Clark Str. dimidofr8

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21sp1w3

Verlangt: Gute Mädchen, deutsche vorgezogen, für die besten Plätze an der Nordseite. Guter Lohn. Stellen frei. 371 N. State Str. 18sp2w4

Verlangt: Gute Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 21sep1w2

Verlangt: Mädchen. 494 W. 12. Str. 21sp1w8

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20aug1mt3

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. 2845 Archer Ave. mido5

Verlangt: Ein Mädchen Tischzeug waschen, ein Zimmermädchen. 180 Randolph Str. dsfa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 309 Osgood Str., nahe Fullerton Ave., 3. Floor. dsfa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 495 W. Erie Str., 2 Flat. dsfa4

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin, um 3 Kindern aufzupassen. Guter Lohn zugesichert. Herman Arndt, Simons Post-Office, City. dsfa4

Verlangt: Nettes deutsches Kindermädchen. Sofort nachzufragen 621 Cleveland Ave. mi—sa6

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. midofrsa5

Verlangt: Eine Wäscherin. 273 Blue Island Ave. Mrs. Busat. 8

Verlangt: 200 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Höchste Löhne. Mrs. Apel. 25sp1w8

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 559 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. 101 W. Randolph Str. 8

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 873 Western Ave., nahe North Ave. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 N. Oakley Ave. frsa8

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Küchenarbeit. 267 W. Chicago Ave. 8

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. Muß waschen und bügeln können. 507 La Salle Ave. dofr2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 166 E. North Ave. dofr8

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. 639 N. Clark Str. dofrsa8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 376 W. 12. Str. doz j8

Verlangt: Ein guter deutscher Barbier. 794 W. 12. Str. dofr8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 589 W. 13. Str. dofr8

Verlangt: Eine deutsche Frau zum waschen und bügeln. 2 Tage in der Woche; guter Lohn. Nachzufragen 75 Dearborn Ave., Ecke Illinois, 1. Flat. 4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 599 N. Lincoln Str. frsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 433 26. Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 81 W. 13. Str. 8

Verlangt: Diningroom Mädchen. 367 West 12. Str. frsa8

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einem Privathaus. 4331 Wentworth Ave. dofrsamo2

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit in Privatfamilien und 3 Mädchen für Zimmerarbeit. 1 Köchin für Boardinghaus und 2 Kindermädnen. 494 W. 12. Str. dofr7

Verlangt: Ein starkes Mädchen. 376 W. 12. Str. dofrsa2

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22sp1m2

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 May Str., Lake View. midofr9

Verlangt: Kindermädchen. 1422 Dunning Str. Lincoln Ave. Car. midofr9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 W. Randolph Str., Basement. midofr2

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder; Frau für Hausarbeit, Mann für Garten und Pferd. C. A. Edler, Norwood Park, Jll. frsa2

Verlangt: Ein rüstiges, kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. 71 W. Kinzie Str. 23sep—1Oct5

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den 40er Jahren, mit eigenem Heim, sucht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder jungen Wittwe, behufs Verheirathung. Adresse K. 62, Abendpost. 4

Ein Mann, 40 Jahre alt, wünscht sofort eine Haushälterin behufs Verheirathung. 5233 Ashland Ave. frsamo2

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Nordseite, sofort, ein gutgehendes Delicatessengeschäft und Bäckerei. Wegen Abreise nach Europa, Erbschaftsangelegenheit; gute Existenz. Adr. B. 232 Abendpost. 4

Zu verkaufen: 6 eingerichtete Furnished Rooms, sehr billig. Umständehalber. 286 N. Wells Str. ffmo4

Zu verkaufen, billig: Guter Eckfaloon. Paulina und Ogden Ave. 8

Wegen Familien-Angelegenheiten nach Deutschland bin ich Willens, mein Milchgeschäft von 6—7 Kannen täglich billig zu verkaufen. 1795 Milwaukee Ave. ffmo

Zu verkaufen: Sofort, spottbillig, ein gutgehender Saloon an North Ave. Zu erfahren 253 E. North Ave., im Barbiergeschäft. ffa2

Zu verkaufen: Ein gutgehendes altes Delikatessen-Geschäft. 83 Clybourn Ave. frsa2

Zu verkaufen: Eine gute Morgen- und Abendzeitungsroute. Bringt $35.00 die Woche. 4820 Ashland Ave. frsa2

Zu verkaufen: Gangbarer Candy-, Tabak- und Schulstore, gegenüber einer Schule. Billig, wenn sofort genommen. Näheres bei A. Torpe, 227 E. North Ave. frsa2

Zu verkaufen: Eine gute 4 Kannen-Milchroute, billig. 584 Moore Str., nahe California Ave. frsamo2

Zu verkaufen: Umständehalber, Saloon mit Furniture, 25 Boarders, lange Lease, billige Rente. Vorzügliches Geschäft. 791 Clybourn Ave. 25sep1w2

Zu verkaufen oder zu vertauschen für einen Grocery Store, Haus und Lot. 105 Johnson Ave. frsa2

Zu verkaufen: Grocerystore ist sofort zu verkaufen, wegen Aufgabe des Geschäfts. 2743 Shields Ave. ffa4

Zu verkaufen: Saloon mit 10 Zimmern, gutes Geschäft, neben großen Fabriken und einer großen Brauerei, passend für ein Boardinghaus. Näheres 148 W. Van Buren Str. frsamo2

Zu verkaufen: Eine gute Provisionsroute; Butter, Eier, Käse, 2c. an der Nordseite, billig. $400 erforderlich. Näheres bei Rud. Anbach, 55 N. Clark Str. dsfa

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 234 N. Ashland Ave. dofrsa8

Zu verkaufen: Ein sehr gut gehender Cigarren, Candy und Confectionerystore, 6 Jahre etablirt, wegen Abreise spottbillig sofort. 308 W. 18. Str. dfr6

Zu verkaufen: Abendpost-Route auf der Nordseite. Nachzufragen 631 Seminary Ave. dfr4

Zu verkaufen: Ein Candy-, Bäckerei- und Tabakstore. 128 Orchard Str. dsfa4

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, in der Nähe einer Brauerei. Adresse B. 242, Abendpost. dsf

Zu verkaufen: Evening News Route an der Südseite. Billig gegen Baar. 93 29. Place. midofr2

Zu verkaufen: Thee, Kaffee und Grocerystore, guter Verkaufsgrund. 771 Lincoln Ave. mi—fa9

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Logenhalle, wegen Familienverhältnissen. G. 240, Abendpost. 22sp1w4

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon mit gutem Stock Liquors. Mit oder ohne Haus. Zu erfragen S. Kaindl, 455 W. Chicago Ave. di—sa6

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Tabak- und Confectionary-Store. 175 S. Halsted Str. 19sp1w4

Geschäftstheilhaber.

Für einen gutgehenden Artikel wird ein tüchtiger Partner gesucht. Capital nicht viel erforderlich. Adr. K. 67, Abendpost. ffmo4

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein Haus mit 6 Zimmern. 6416 Aberdeen Str. frsamo8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. No. 533 N. Clark Str., 3 Treppen. ffa4

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer an zwei Herren, wenn gewünscht mit Board. 386 Milwaukee Ave., 2. Floor. frsa2

Zu vermiethen: Ein leerer Store mit 5 Zimmern, gute Geschäftslage. 59 Willow Str. frsamo2

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang bei einer alleinstehenden Frau. Zu erfragen im News Depot, 276 North Ave. dfr4

Verlangt: Boarders, gute deutsche Kost. 246 Michigan Str. 24sp1w8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 397 Larrabee Str., Top Flat. dofr2

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 225 Chestnut Str. dsfa4

Verlangt: Einige Boarders finden gute Heimath. 342 W. 12. Str. dofrsa2

Verlangt: Boarders. 392 West 14. Str., hinten unten. 23sp1w8

Verlangt: Boarders in einer deutschen Privatfamilie. 353 W. Erie Str., hinten. 23sep1w6

Zu vermiethen: Ein feines 6 Zimmer-Flat. 525 Albany Ave., erstes Haus nördlich von 12. Str. an Douglas Park. 18sp7t1

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Holstein Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 12sp1mt3

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Cottage von 7—10 Zimmer, wenn möglich mit Stall, in Umgegend von North Ave. Clybourn, Halsted und Larrabee Str. Zu erfragen 166 E. North Ave., oben. dfr4

Gesucht: Eine schöne Wohnung nebst Stall. Näheres bei F. Bindernagel, 55 Depuyster Str. mdfr4

Unterricht.

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt Geo. Clostermann. 71 Bethoven Place. 23sep1w5

Verschiedenes.

Verlangt: Patienten, Wöchnerinnen, sowie Studirende für Medizin oder Hebammenkunst. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 22sep2w6

Geld.

Alle, welche Geld zum Bauen oder Kaufen zu leihen wünschen, um dasselbe in kleinen monatlichen Abzahlungen, ähnlich wie Miethe, abzutragen, mögen vorsprechen Zimmer 70, No. 14—16 Pacific Ave., Commerce Bldg. 22sp1w9

Zu leihen gesucht: $7000 an zweite Mortgage gegen 10 Procent Interessen und mehr denn doppelte Sicherheit. Offerten: A. 261, „Abendpost". midofr9

Zu leihen gesucht: $3000 auf Real Estate Sicherheit. Keine Agenten. Adresse A. 236, Abendpost. 24sp1w4

$1200 zu leihen gesucht auf erste Hypothek. Adresse B. 252, Abendpost. dsfa4

Geld zu verleihen: Auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake Bros. 45 La Salle Str. 19sep1w5

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein zuverlässiger verheiratheter Mann sucht Arbeit; kann fahren, ist Stadtbekannt, spricht deutsch und englisch. Adr. A. 231, Abendpost. 4

Gesucht: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und kuriren versteht, wünscht eine Stelle. Adresse Politjer, c. of Biedermann, 48 Johnson Str. 4

Gesucht: Ein lediger Mann sucht guten stetigen Platz als Brodbäcker. Adresse K. 72 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle, spricht deutsch und englisch, und versteht mit Pferden umzugehen. Adresse D. 228 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender sucht stetige Stelle. Adresse D. 233, Abendpost. dfr4

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle an Brod oder Brod und Cakes. Adr. Bäcker, 1423 S. State Str. dfr

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters, verheirathet, spricht 5 verschiedene Sprachen, sucht Stellung als Collector, giebt Security. Adr. G. 235 „Abendpost". 22sep1w5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 20 Grove Ct. 24sp1w4

Gesucht: Deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 587 Larrabee Str. 25sep1w2

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in den mittleren Jahren wünscht eine Stelle als Haushälterin. Adresse Blue Island Ave. und 13. Str., oben. 2

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung bei Kindern, 3 bis 7 Jahre alt; spricht fließend englisch und deutsch und besitzt ausgezeichnete Zeugnisse. 614 Larrabee Str., 2. Stock. 2

Gesucht: Eine Frau sucht leichtere Arbeit Tags über, ohne Schlafstelle. Adr. G. 220 „Abendpost". frsa2

Grundeigenthum und Häuser.

Leset Ihr Anzeigen?

Das wollen wir gerade ausfinden.

Den ersten Zehn, die dieses ausschneiden, einsenden und einen Griffith „Folder" verlangen, enthaltend Mappe und Plat von Griffith, der künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos, und vollständige Einzelheiten über unsere $100 Baustellen, die wir gegen leichte Abzahlungen verkaufen, werden wir eine Credit-Anweisung auf $10 schicken, gut als Anzahlung auf irgend ein Grundstück, das von uns gekauft wird.

Den nächsten Zehn werden wir 20 Cents in Stamps schicken. Versucht's und Jhr werdet finden, daß wir halten, was wir versprechen. Schickt keine Postmarke, sondern schneidet dies aus.

Jay Dwiggins & Co., 24sp-4o
Zimmer 409, Chamber of Commerce Bldg.

Zu verkaufen: Ein neues zweistöckiges Haus mit 11 Zimmer, an Rockwell Str., 2 Blocks von North Ave. Cars, nur $2100, $400 baar. Rest auf leichte Termine. Nachzufragen 843 W. North Ave. 4

Zu verkaufen: Lot und 2stöckiges Haus, enthaltend 16 Zimmer, ist Umständehalber billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, 725 W. 14. Str. dsfa4

Zu verkaufen: Krankheit halber, 3stöckiges Brickhaus und Cottage, 40 Fuß Front. No. 229 Larrabee Str. 24sp1w4

Zu verkaufen: Cottage auf monatliche Abzahlung von $15. Nur 2 Blocks von Milwaukee Ave. Cablebahn, Kuhn Bros. und Spengler, Eigenthümer. 1610 Milwaukee Ave., Sonntags offen von 1—4 Uhr. dimidofr5

Zu verkaufen: Jn Pipestone Co., Minn. Gutes Farmland zu $8 bis $11 per Acker. Bedingungen $1 per Acker baar. Rest in 10 Abzahlungen. Excursionszug läuft am 29. September. Näheres bei B. Hollem, Agent. 6537 S. Halsted Str. 22sep1w5

Zu verkaufen oder gegen Lotten zu vertauschen: Ein 12 Zimmer-Haus mit 1—3 Ecklotten an 45. und Lincoln Str.; näheres bei H. Krause, Abendpost. Agenten verbeten. 16spbw4

Zu verkaufen: Lotten nahe Belmont und Lincoln Ave., $625 und aufwärts. Cottage und Lot an Fay Str., nahe Lincoln Ave. Sehr billig. Haake Bros. 45 La Salle Str. 19sep1w5

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit voller Warranty Deed in der schönen malerischen Chicago Spring Bluff-Addition. Bedenket, Jhr habt keine weiteren Ausgaben. $10 geben unbeschränkten Besitz obenerwähnter Lot. Wegen Plänen und näherer Auskunft sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. bw6

Zu verkaufen: Billig, Cottage, $1200; $200 baar, Rest monatlich. Eine schöne 1½stöck. Residenz nahe Douglas Park, $2800; Lotten von $500 aufwärts. Kaiser & Nauguth, Zimmer 608 No. 84 La Salle Str. midofr9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottage gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, zusammen oder getheilt, vollständige Hauseinrichtung für 6 Zimmer. Parlor- und Schlafzimmer-Set, Carpet und Gardinen, Folding- und andere Betten, 14 verschiedene Stühle, 4 Spiegel, 2 Hängelampen, kleiner Küchenofen, Nähmaschine u. s. w. 2451 Wentworth Ave., Top Flat. 4

Zu verkaufen: Hobelbank mit vollständigem Werkzeug, billig. Probst, 4318 Cottage Grove Ave. ffa2

Zu verkaufen: Eine fast neue Nähmaschine, sehr billig. 1272 N. Ashland Ave., vorne. 2

Zu verkaufen: 1 guter Parlor- und 1 kleiner Küchenofen, 1 Schaflounge, 2 schöne Tischchen, 4 Stühle, 1 Schaukelstuhl, 1 Kinderbett, wegen Umzugs billig. 247 Bissell Str., 3. Floor, links. dsfa4

Zu verkaufen: Vollständige, fast neue Hauseinrichtung für 4 Zimmer, wegen Abreise, billig. 146 Ost Ohio Str., Flat K. dsfa4

Seht! Wohnt dem großen Verkauf von Parlor Suits, Chamber Sets, Lounges, Easy Chairs, Folding Betten, Garderoben, in Wirklichkeit allem in Möbeln, Brussels und Ingrain Carpets, Koch- und Heizöfen bei. Bringt das Geld mit Euch, es wird sich bezahlen. 106 W. Adams Str. midofr13

Zu verkaufen: Billig, feine Saloonfixtures; auch Store zu vermiethen. 419 Armitage Ave. 22sp1w4

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21sept1m8

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Zu verkaufen: Billig, Kanarienvögel, gute Sänger und gute für Zucht. Nachzufragen 31 May Str., Lake View. 21sp1w4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteve nier & Sperdel. 15decl j6

Pferde, Wagen 2c. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Buggy und Geschirr, sehr billig. 630 W. 17. Str.

Zu verkaufen: 6 Jahr alte braune Stute, schneller Läufer, gesund und fromm. $100. 37 N. Lincoln Str. 23sep1w8

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein gutes Pferd nebst Familie-Buggy. Robert Leitge. 554 Dickson Str. 21sp1w4

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler steht zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 22sp1w0

Prof. Uhl, Damen- und Herrenfriseur, schneidet Haare und frisirt nach der Gesichts-Facon. Alle Arten Haararbeiten werden sauber ausgeführt. Bangs zu schneiden 10c. 380 North Ave. 19sp1w

Da meine Frau Rega Berger mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr etwas zu borgen, da ich nichts bezahlen werde. John Brücker, Lyons, Cook Co., Jll. 25sp2w4

$10 Demjenigen, der einem ehrlichen verheiratheten Mann einen stetigen Platz besorgt. Adresse A. 241, Abendpost. dsfa4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 23sp1w2

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m1

$1.00 wird Jhnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj11

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m12

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5¼ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jy6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 West 13. Str. Nehme 12. Str. Car bis Loomis. 22sp1w4

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 197 W. Monroe Str. 27aug1m7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Tollivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Gutes und billiges Heim für Damen, welche ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt bei Frau B. Haf-ucleber, 945 N. Western Ave., praktische Hebamme. 19sep2w8

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., giebt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Ihr Geheimniß.

Novelle von **Georg Hartwig.**

(3. Fortsetzung.)

„Durchaus nicht," erwiderte Egon ernst. „Meine Frau ist von bürgerlicher Herkunft mit dem nicht einmal seltenen Namen Meyer — Erika Meyer."

„Jetzt muß ich aber doch lachen," fiel Westarb ein. „Auch eine Erika Meyer lernte ich einst kennen. Sie lebte damals in Marienwerder."

„Meine Frau entführte ich aus dem kleinen Städtchen Wahn in der Herrschaft Arenberg. Ihr Vater hatte nicht weit davon, in Meppen, seine alten Tage beschlossen."

„Beschlossen? Der Vater Ihrer Frau Gemahlin?" fragte Westarp mit nicht ganz geschickt verhülltem Staunen. „Verzeihen Sie, ich glaubte die Frau Baronin vorhin so verstanden zu haben, als sei sie sehr früh verwaist gewesen."

„Sie fand einen Ersatz in ihrem späteren Adoptivvater, dem Gerichtsaktuar Meyer. Richtig übrigens, Heffter hieß sie einstmals. Der Name ist uns Allen so wenig geläufig, daß er mich vorhin wirklich flüchtig zum Irrthum verleitete."

„Darf ich Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch zu dieser Wahl noch nachträglich aussprechen aus vollem Herzen!" sagte Westarp mit so überzeugungsvoller Wärme, daß der Baron ihm freundschaftlich die Hand drückte.

„Ich lernte Ihre Frau Gemahlin im Hause einer gewissen Kommerzienräthin Beinlich kennen, einer charmanten Dame nur etwas gar zu ängstlich in Allem, was sie ihr eigen nannte."

„Beinlich?" fragte Egon nachsinnend. „Das muß ich vergessen haben. Beinlich? Freilich, wer kann alle Namen behalten. Unser Kopf wird im Laufe der Zeit so damit vollgepfropft—"

„Sie haben vollständig Recht, Herr Baron. Mein Gedächtniß insbesondere ist in dieser Beziehung das reine Sieb. Heute herein, morgen heraus! Die Beinlichs waren gute Bekannte von mir, sonst wäre jede Spur ihres Andenkens längst in mir verlöscht von der Mitternachtssonne und der Tropensonne. So aber ist mir in Erinnerung geblieben, daß Ihre Frau Gemahlin als Gesellschafterin der Frau vom Hause dort auf Händen getragen wurde. Und wie sollte es auch anders sein!"

Wartenberg blickte sinnend in die mondbeglänzte Ferne. Es verstimmte ihn, daß dieser fremde Mann mehr von der Vergangenheit seiner Gattin wußte, als er selbst. Weshalb hatte Erika dieses Zeitabschnittes ihres Lebens niemals Erwähnung gethan? Einer augenscheinlich verhältnißmäßig glänzenden Periode ihrer freudearmen, abhängigen Jugend. Wenn Westarp ein alter Bekannter von ihr war, weshalb hatte sie diesem Zufall nicht überrascht Ausdruck gegeben?

„Meine Frau besitzt Ihr glückliches Physiognomiegedächtniß nicht, wie ich bemerke," warf er ruhig hin.

„Sie erkannte mich allerdings erst, nachdem ich mich durch die Kenntniß der Vergangenheit genügend legitimirt hatte. Ich habe leider keinen Anspruch, jemals des Interesses der Frau Baronin werth gewesen zu sein."

„Haben Sie den Gerichtsaktuar Meyer auch noch gekannt?"

„Gewiß! Ein altes, vertrocknetes Männchen mit bravem Herzen und altväterischen Anschauungen, eine Art Original. Er lebte schlecht und recht, sprach wenig und war der irrigen Ansicht, daß ihm seine oft verkannten vortrefflichen Eigenschaften einmal im Jenseits hoch angerechnet werden würden. Er wurde also von Marienwerder nach Wahn versetzt?"

„Er versetzte sich selber dorthin, indem er seinen Abschied nahm."

„So? Ah, das machte er recht. Auf diese Weise erhielt er Muße, sich seiner Adoptivtochter völlig zu widmen."

„Ich denke, ja!" sagte Wartenberg trocken, indem er sich seinen nachfolgenden anderen Gästen zuwandte.

Die Persönlichkeit Westarps erschien ihm von Sekunde zu Sekunde unsympathischer. Obwohl derselbe nicht mehr geäußert hatte, als Jeder das Recht hatte, fühlte er sich von dem Vernommenen doch unangenehm berührt, beinahe verletzt, ohne zu wissen weshalb. Er beschloß, Erika heute noch über Alles, was er gehört, auszufragen, damit er Westarp demnächst sicher gegenübertreten könnte.

Von diesem Vorsatz beseelt betrat Egon sein Schlafgemach. Er rief leise Erikas Namen. Sie antwortete nicht. Als er neben ihrem Lager stand, fand er sie in tiefem Schlaf versunken. Sie mußte übermüdet gewesen sein.

Er beugte sich voll inniger Liebe zu ihrem schönen Antlitz nieder. Täuschte er sich, oder waren ihre Wimpern naß.

„Erika!" rief er noch einmal leise.

Sie regte sich nicht.

Da entfernte er sich vorsichtig.

Sie aber wachte und weinte still die Nacht hindurch. —

4.

Am nächsten Tage nöthigte ein unvorhergesehener Zwischenfall den Freiherrn, seine Wahl in Betreff eines neuen Rechtsbeistandes zu treffen. Sie fiel auf einen noch jungen Anwalt, welcher vor nicht langer Zeit aus Schlesien eingewandert war, aber es mit vielem Geschick und Glück verstanden hatte, sich aus bescheidenen Anfängen zu einer bedeutenden Praxis heraufzuarbeiten.

Die Spannung, in welcher Egon v. Wartenberg durch jene unvermuthet an ihn herantretende Nöthigung sich befand, und die damit verbundene Fahrt zur Stadt, zu welcher er auch seine Gäste der Abwechselung halber aufforderte, ließ ihn den Verdruß des gestrigen Abends vergessen, um so mehr, als er Erikas Schweigen auch nicht die mindeste Bedeutung beimaß.

So gestaltete sich sein Abschied von ihr und den Kindern in Gegenwart Westarps zu einer herzlichen Scene so innigen häuslichen Glückes, das dieser ein höhnisches Lächeln weder unterdrükken konnte noch wollte.

Erika bemerkte es, und ein Stich ging ihr durch's Herz, daß sie unwillkürlich rasch von ihrem Gatten forttrat und es kaum noch sah, als er ihr vom Wagen herab die freundlichsten Grüße zurücksandte. —

Rechtsanwalt Benno Wasmuth empfing seinen neuen Klienten mit großer Zuvorkommenheit und entwickelte im Laufe des Gespräches eine so überzeugende Schärfe des Verstandes und soviel juristisches Wissen, daß der Freiherr glaubte, nach dieser Richtung hin nicht leicht eine bessere Wahl treffen zu können. Desto weniger sagte ihm die Persönlichkeit Wasmuths zu, sein ganzes Wesen.

Die hochgewachsene überschlanke Gestalt trug ein unschön geformtes Haupt, dessen kurzgeschorenes Haar den grübelnden Ausdruck der Gesichtszüge nur vermehrte. Es lag in diesen tiefliegenden, von schwarzen Wimpern umschatteten Augen ein unstäter Wechsel von Melancholie und herber Genußsucht, von schroffem Egoismus und scheuer Zurückhaltung. So oft der Freiherr im Lauf der geschäftlichen Erörterungen versuchte, den Blick des Sprechers fest auf sich zu ziehen, so oft entschlüpfte ihm dessen Auge mitten im Versuche und heftete sich mit beharrlicher Ausdauer auf den grünen Tuchbezug seines Schreibtisches. Zuletzt mußte Wartenberg die Hoffnung aufgeben, indem er die außerordentliche Begabung dieses Mannes fast mit Bedauern bewunderte.

Gewöhnt, mit seinem Rechtsbeistande angenehmen gesellschaftlichen Umgang zu pflegen, sprach der Freiherr auch jetzt den Wunsch aus, die Gemahlin Wasmuths kennen zu lernen.

Der Rechtsanwalt kam dieser Aufforderung nur zögernd nach. Es schien fast, als ob ihm an derlei Förmlichkeiten nicht viel liege. Nichtsdestoweniger öffnete er eine Seitenthür, schob die Portiere zum nächsten Zimmer etwas hastig zurück und ließ seinen Gast in den Salon eintreten.

Er war leer und machte wie alle unbewohnten Räume einen erkältenden Eindruck. Durch die fest zusammengezogenen Vorhänge drang ein ungemüthliches Dämmerlicht.

Benno Wasmuth riß ungestüm eine dritte Thür auf und rief den Namen seiner Frou in den Flur hinaus. Als dieser Ruf ohne Folgen blieb, bemerkte der Freiherr ein nervöses zorniges Aufleuchten seiner Augen, zugleich war er im Begriff, selbst hinauszustürzen, als plötzlich die Gerufene lautlos auf der Schwelle erschien. Bei Wartenbergs Anblick wollte sie erröthend zurückweichen, aber ihr Gatte kam dieser schüchternen Regung unliebenswürdig zuvor.

„Der Herr Baron will deine Bekanntschaft machen, Anna, also komm herein und schließe die Thür hinter dir; es zieht stark!"

Die junge Frau, deren sanfte Züge sofort das Herz des Freiherrn gewannen, ging ihrem vornehmen Gast bescheiden entgegen. Er nahm ihre Rechte aufmunternd in die seine. Ihre Abhängigkeit und sichtliche Furcht vor der Rücksichtslosigkeit ihres Eheherrn thaten ihm weh.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau," sagte er freundlich, „daß ich störend in Ihre häuslichen Geschäfte eingriff, aber ich hatte das Bedürfniß, die Gemahlin eines so ausgezeichneten Rechtsgelehrten kennen zu lernen."

Ein Schimmer des Stolzes und der Freude zog über ihr sichtlich hübsch gewesenes Antlitz, dessen ursprüngliche Frische, wie von Thränen verwischt schien. „Mein Mann —"

„Bitte, laß das!" fiel der Rechtsanwalt mit schlecht verhehltem Spotte ein. „Du wirst später noch Gelegenheit dazu finden, hoffe ich. Jetzt habe die Güte und —" er trat auf sie zu und flüsterte ihr ein paar Worte in's Ohr, die sie nicht augenblicklich verstand. Seine Ungeduld wuchs. Er drückte ihre Hand heftig erregt und wiederholte, was er gesagt.

Sie nickte erschrocken und eilte davon.

Der Freiherr, welcher keine Lust verspürte, den also bestellten Wein abzuwarten, entschuldigte sich mit der Anwesenheit seiner Gäste, indem er die Hoffnung aussprach, Wasmuth nebst Gemahlin drei Tage später zu Mittag bei sich in Wartenberg zu sehen.

Die seltsame Menschenscheu des Rechtsanwalts rang bei dieser liebenswürdigen Aufforderung ersichtlich mit dem Gebote des Verstandes. Nach einem zögernden Räuspern gab er seinem Danke Ausdruck und stimmte zu.

Egon verabschiedete sich.

Kaum war er verschwunden, als Anna Wasmuth mit einem hübsch geordneten Präsentirbrett voll Flaschen, Gläser und feinem Gebäck erschien. Sie hatte Alles selbst und mit athemloser Hast hergerichtet. Jetzt fand sie den Gast nicht mehr vor und ihren Gemahl in übelster Laune.

„Weshalb ist der Baron denn schon fort?" fragte sie schüchtern und betrübt.

„Weshalb?" Er lächelte finster. „Weil du den Zweck deines Lebens darin findest, mir das meinige zu verbittern. Laß das endlich einmal sein!" rief er in gesteigerte Ungeduld ausbrechend, als er Thränen an ihren Wimpern merkte. „Ich bin dessen so herzlich müde. Was ist aus mir geworden! Was hast du aus mir gemacht!"

„Ich? O, Benno —"

„Du! Ja du!" rief er, die schmalen Lippen aufeinander pressend. „Du hast mir die Ruhe genommen, mich zum Abscheu für alle Menschen gemacht! Ich weiß, daß es so ist und kann es doch nicht ändern. Was hätte ich sein können, wenn ich dich nie gesehen hätte! Weshalb mußte ich mich gerade damals in dich vergaffen, ich Narr, ich alberner, sinnloser Narr! Was könnte ich sein, und was bin ich geworden! — Geh! Ich kann deinen Anblick jetzt nicht ertragen! Geh! Ich sage dir, deine Gegenwart bringt mich noch zur Verzweiflung!"

Die arme Frau, an solche Auftritte gewöhnt, begnügte sich, ihr Gesicht mit dem Taschentuch zu verhüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichtsfälschung.

In der letzten Nummer der geachteten Zeitschrift „Century" hat der bekannte Politiker H. Cabot Lodge von Massachusetts einen Aufsatz publicirt, in welchem er nachzuweisen versucht, daß diejenigen Männer, welche sich besonders verdient gemacht haben um die Ver. Staaten, fast ausschließlich Anglo-Amerikaner, d. h. aus England Eingewanderte, und deren Nachkommen waren. Wenn diese Untersuchung auf wirklicher Geschichtsforschung basirte, das heißt, wenn jeder wirklich verdienstvolle Mann gemäß seines Verdienstes beurtheilt worden wäre, so hätte die Lodge'sche Arbeit geschichtlichen Werth, denn es ist doch von allerhöchstem Interesse, festzustellen, welche unter den vielen Nationalitäten, aus denen sich das amerikanische Volk zusammensetzt, die meisten und die wenigsten hervorragenden Männer geliefert hat.

Eine solche Arbeit hat Herr Lodg aber nicht geliefert, sondern er hat einfach die Appleton'sche „Encyclopädie der Biographie" zur Hand genommen und nur auf Grund der in diesem Werke aufgeführten Namen seine Statistik zusammengestellt. Daß dabei das deutsch-amerikanische Element sehr schlecht wegkommt, ist wohl selbstverständlich, denn der Verfasser des Appleton'schen Werkes hat ganz in der Weise gearbeitet, in welcher amerikanische Zeitungen verfahren, wenn sie die localen Berühmtheiten aufzählen. Wenn die Deutschen einen kümmerlichen Procentsatz unter den berühmten Männern, wie sie Appletons Werk aufgezählt, bilden, so können sie sich damit trösten, daß nicht jeder Mann, dessen Biographie und Bild in diesem Werke erscheinen, berühmt ist, während noch lange nicht jeder berühmte Amerikaner in diesem Buche genannt ist.

Die Bearbeitung des Appleton'schen Werkes durch Herrn Lodge stellt sich also dar als die brutalste Geschichtsfälschung, als die oberflächlichste, verlogensten Darstellung. Wäre die Arbeit in irgend einer obscuren Zeitschrift erschienen, so brauchte man darüber wenig Worte zu verlieren, jedoch die Thatsache, daß das „Century", das vornehmste und gehaltvollste unter den amerikanischen Magazinen, dieser offenbaren Geschichtsfälschung ihre Spalten leiht, macht den Protest gegen die Lodge'sche Schmähschrift nothwendig.

Herr Ley, der Redacteur des „Baltimore Correspondent", hat sich die Mühe genommen, die Appleton'sche Encyclopädie, also die Quelle der Lodge'schen Bearbeitung, zu durchblättern. Er sagt darüber:

Wir könnten zahlreiche Namen von berühmten Amerikanern nennen, die vergessen sind, und Herrn Lodge Tausende in dem Werke zeigen, die nicht hinein gehören; wir wollen in der Eile nur Einige herausgreifen.

Das Buch weiß Nichts von den Weisers (Vater und Sohn), den berühmten Missionären und Dolmetschern des 18. Jahrhunderts, es zählt die unbedeutendsten Pionier-Familien von New-England auf, aber von den Wetzels und den Flemings, die zuerst die Gesittung in das Kanawhathal getragen, von den deutschen Gründern von Hagerstown und Hamburg in Süd-Carolina weiß es Nichts. Die in dem Buche genannten Advokaten sind zahllos; von Roselius in New Orleans, einem der bedeutendsten Juristen seiner Zeit, hat man Nichts gehört. Herr Lodge ist Mitglied des Congresses, und wenn er auch noch nicht lange diesem Körper angehört, so sollte er doch wissen, daß vor kaum elf Jahren der Deutsch Amerikaner Gustav Schleicher im Congresse als volkswirthschaftliche Autorität erster Klasse galt, der, wie ein Halbgott auf die politisirenden Zwerge herniederblickte, die im Capitol um ihn herum krabbelten; Appleton nennt ihn nicht. Das Werk erwähnt außer Herrn F. C. Lodge noch einen Henry Lodge, als dessen einziges Verdienst angegeben wird, daß er den Winkelmann übersetzte, der vor mehr als hundert Jahren sehr gelehrt, aber auch sehr langweilig über Kunst schrieb und der in Triest das Opfer eines Raubmordes wurde. Von dem berühmten Ethnologen und Anthropologen Theodor Pösche, der den Ursprung der Arier erforschte, weiß Appleton Nichts; denn er ist ja nur ein Departements-Clerk. Wenn der beste Uebersetzer des langweiligen längst vergessenen Winkelmann erwähnt werden muß, warum erwähnt man nicht auch denjenigen von Göthes „Faust", dessen Arbeit alle anderen Uebersetzungen in den Schatten stellt — Frank Claudy?

Das Werk enthält unzählige Namen von Geistlichen und Missionären aller Sekten, der Redakteur scheint ein Geistlicher zu sein, denn anders kennen wir uns die Massenhaftigkeit der Männer Gottes in den sechs Bänden nicht erklären.

Das Buch nennt die Erfindung von Schnurrpfeifereien, aber der Erfinder der großartigen Linotyp-Maschine wird nicht genannt, der von der zerlegbaren stählernen Bahnbrücke wird todtgeschwiegen. Und doch sind die Baltimorer Deutschen Ottmar Mergenthaler und Wendel Bollmann zwei große Revolutionäre, der Eine in der Druckerei, der Andere im Verkehrswesen. Man zählt verschiedene Fabrikanten auf und nennt den Gründer der Steinway'schen Piano-Fabrik — den Baltimorer Pionier dieses Geschäftes, W. Knabe, der ein halbes Menschenalter vor Steinway anfing und eine eben so große Fabrik begründete, nennt man nicht. John C. Fremont erhält eine lange Biographie, dessen Geograph und Führer, der Ingenieur-Offizier Preuß, wird nirgends genannt.

Wie nothwendig Vereine zur Erforschung der Geschichte der Deutschen in Amerika sind, zeigen solche Biographien und die Schlußfolgerungen, welche Fremdenhaß, Bosheit oder Dummheit aus dem einseitigen Inhalte ziehen. Eine deutsch-amerikanische Biographie würde ein verdienstvolles Unternehmen sein.

Produkten-Ausfuhr im August.

Die Produktenausfuhr von den Vereinigten Staaten während des letzten Monats ist in ihrer Gesammtheit wahrscheinlich die größte, welche in irgend einem Monat bis jetzt dagewesen ist, obwohl in einigen Artikeln im Vergleich mit der Ausfuhr in demselben Monat des letzten Jahres ein Abfall zu verzeichnen ist.

Die vorläufigen Berichte geben folgende Zahlen:

	August 1891	August 1890
Brodstoffe	$[illegible],853,510	$10,721,310
Provisionen	9,214,345	10,476,840
Rindvieh und Schweine	2,832,054	3,390,858
Petroleum	4,698,348	5,333,9[illegible]6
Baumwolle	2,464,[illegible]82	3,411,455
Total	$48,062,639	$33,334,439

Der Unterschied in Bezug auf Brodstoffe ist um so größer, als unsere Ernte im letzten Jahre kleiner war, als in diesem. Der durchschnittliche Ertrag im Jahre 1890 war um 25 Procent geringer, als der von 1889, der diesjährige Ertrag ist hingegen außergewöhnlich groß, während der Ausfall in Europa größer, als in irgend einem früheren Jahre ist. Die Zunahme der gesammten Ausfuhr beläuft sich auf 170 Procent, während die Zunahme in den oben angeführten Producten 44 Procent ausmacht.

Diese Thatsache kann nicht anders erklärt werden, als daß die Zunahme der Ausfuhr in einer Branche die directe Ursache der Abnahme in allen übrigen Artikeln sein muß. Das Volk der alten Welt muß Nahrungsmittel haben oder verhungern, und wenn es gelungen ist, seine Ankäufe von Brodstoffen bedeutend zu vergrößern, so bleibt um so viel weniger übrig, andere weniger nothwendige Lebensbedürfnisse zu kaufen. Unzweifelhaft herrscht diese Regel in der alten Welt viel strenger, als bei uns, weil die große Masse des Volkes dort nicht viel mehr verdient, als zum Leben nothwendig ist, während hierzulande das nur mit einer kleinen Minorität der Fall ist.

Es wird sich auch herausstellen, daß diese Thatsache nothwendiger Weise einen geringeren Verbrauch von Nahrungsmitteln zur Folge haben wird, da in schlechten Jahren und bei hohen Preisen in Europa auch am Essen gespart, oder richtiger gesagt, weniger gegessen wird.

Die Ausfuhr an Schlachtvieh und Provisionen hat, wie die Zahlen in obiger Tabelle zeigen, im August noch nicht zugenommen, was sich selbstverständlich dadurch erklärt, daß in dem Monat das deutsche Einfuhrverbot noch nicht aufgehoben war.

Die Abnahme der Baumwollen-Ausfuhr nach England im vorigen Monat ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Wollspinner große Vorräthe zu niedrigen Preisen von der letztjährigen Ernte unmittelbar vor der Zeit eingekauft haben, wo die neue Ernte auf den Markt gekommen ist und weil sie kein großes Vertrauen haben, in diesem Jahre soviel Waaren in's Ausland zu schicken, wie in früheren Jahren, da der McKinley-Tarif in Wirksamkeit ist und Blaine's Reciprocitätspolitik auch über Länder ausgedehnt werden dürfte, welche bisher ihre Baumwollenwaaren von England gekauft haben.